Stationäre und teilstationäre Angebote für Menschen mit Betreuungs- und Pflegebedarf, Bericht 2011

Stationäre und teilstationäre Angebote für Menschen mit Betreuungs- und Pflegebedarf

Bericht 2011

connexia

sozialfonds gemeinden und land Vorarlberg unser Land

Vorwort

Vorarlberg ist ein Land mit hoher sozialer Gesinnung. Solidarische Hilfe für benachteiligte, behinderte und pflegebedürftige Menschen ist Pflicht und Verantwortung unserer Gesellschaft. Die stationären und teilstationären Dienste in unserem Land sind dabei ein wichtiger Teil unseres Unterstützungsangebotes für die betroffenen Menschen und deren Angehörige.

Aufbauend auf Planungsregionen, die sich einerseits an gewachsenen Strukturen orientieren und anderseits über die Gemeinden definiert werden, wird der zukünftige Bedarf an Pflege- und Betreuungsleistungen ermittelt. Dabei soll die Altersstruktur einer Region ebenso berücksichtigt werden wie die Anzahl der Pflege- und Betreuungsbedürftigen. Die Devise lautet: „So viel wie möglich ambulant, so viel wie nötig stationär." Dabei gilt es, dass alle Systeme und Angebotsträger in Zukunft enger miteinander kooperieren und ihre Leistungen aufeinander abstimmen.

In diesem Bericht stehen die wichtigsten Eckdaten des Jahres 2011 über das Angebot stationärer und teilstationärer Betreuungs- und Pflegedienste und die dort betreuten Menschen zur Verfügung. Wir bedanken uns bei allen Einrichtungen für die konstruktive Mitarbeit, denn nur mit ihrer Hilfe sind diese qualifizierten Berichte möglich.

Landesrätin Dr. Greti Schmid
Sozialreferentin der
Vorarlberger Landesregierung

Landesrat Dr. Christian Bernhard
Gesundheitsreferent der
Vorarlberger Landesregierung

Erinnerung

Einleitung

Wir freuen uns, Ihnen wieder aktuelle Daten über die stationären und teilstationären Angebote für Menschen mit Betreuungs- und Pflegebedarf zur Verfügung stellen zu können. Die enorme Dynamik im Gesundheits- und Pflegebereich ist ein wesentlicher Grund für die Notwendigkeit von aussagekräftigen und verlässlichen Daten und Grundlagen.

Die demografische Entwicklung der Bevölkerung, der Fortschritt in der Medizin, die Zunahme von immer komplexeren Pflege- und Betreuungssituationen, die Finanzierung sowie der Anspruch von pflegebedürftigen Menschen an die Qualität ihrer Betreuung und Pflege stellen sowohl die Politik und die Verwaltung als auch die Institutionen und Personen vor Ort vor große Herausforderungen.

Eigene Pflegebedürftigkeit und die Pflege von Angehörigen gehören mittlerweile zu erwartbaren Ereignissen im Lebenslauf. Um die familiären Pflegepotenziale auch für die Zukunft stützen und erhalten zu können, gilt es das Betreuungs- und Pflegenetz bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. „Pflegen wir die Pflegenden“ sowohl im Rahmen der ambulanten wie auch im Rahmen der stationären Altenbetreuung und -pflege, um eine integrative Betreuung und angemessene Pflege weiterhin sicherstellen zu können.

Im zweiten Teil des Berichtes bieten wir Ihnen wesentliche Eckdaten zu den Angeboten für Menschen mit geistiger und seelischer Beeinträchtigung einschließlich jener mit Suchterkrankungen. Die Leistungen werden getrennt für die Bereiche „Wohnen“ und „Tagesstruktur“ dargestellt.

Unser besonderer Dank gilt all jenen, die mit dem Zur-Verfügung-Stellen ihrer aussagekräftigen Daten zur Entstehung dieses Berichtes beigetragen haben.

Andrea Plut-Sauer
Leitung Stationärer Langzeitbereich
connexia – Gesellschaft für
Gesundheit und Pflege

Mag. Martin Hebenstreit
Geschäftsführung
connexia – Gesellschaft für
Gesundheit und Pflege

Inhalt

Teil I Einrichtungen für ältere Menschen 07

1 Ambulant betreute Wohnungen für ältere Menschen 07

Übersicht der Abbildungen 08
Einrichtungen 09
Strukturdaten 12

2 Stationäre und teilstationäre Dienste für ältere Menschen 19

2.1 Altersheime und Seniorenwohngemeinschaften 19
Übersicht der Abbildungen 20
Einrichtungen 21
Strukturdaten 22
2.2 Pflegeheime nach Pflegeheimgesetz 33
Übersicht der Abbildungen 34
Einrichtungen 38
Strukturdaten 40
Bewohnerdaten 64

Teil II Stationäre und teilstationäre Dienste für Menschen mit Behinderung 85

1 Wohnen | Strukturdaten – Platzangebot *87*

Übersicht der Abbildungen *88*
Einrichtungen *89*
Strukturdaten *92*

2 Tagesstruktur | Strukturdaten – Platzangebot 95

Übersicht der Abbildungen *96*
Einrichtungen *97*
Strukturdaten *100*

Geschlechtsspezifische Schreibweise
Sofern nicht ausdrücklich anders vermerkt, umfassen die in diesem Bericht verwendeten personenbezogenen Ausdrücke Frauen und Männer gleichermaßen.

1934.

Teil I
Einrichtungen für ältere Menschen

Peter Hämmerle

1 Ambulant betreute Wohnungen für ältere Menschen

Im Februar 2008 wurde die Evaluations-Studie „Betreutes Wohnen für ältere Menschen in Vorarlberg“ von Mag. Erika Geser-Engleitner und Mag. Christoph Jochum veröffentlicht. Die von ihnen entwickelte Definition und Gliederung des Angebotes in „Mehrgenerationen-Wohnanlagen“, „Eigenständige betreute Wohnanlagen“, „Heimgebundenes betreutes Wohnen“ und „Barrierefreies Wohnen für ältere Menschen“ wird auch in diesem Bericht verwendet. Beim bestehenden Angebot liegen in der Praxis aber auch andere Angebotsbezeichnungen vor.

Mehrgenerationen-Wohnanlagen

Senioren und junge Familien bewohnen in einem ausgewogenen Verhältnis eigenständige Wohnungen. Ein hoher Grad an Nachbarschaftshilfe ist möglich. Ziel ist ein lebendiges, solidarisches Zusammenleben zwischen den Mietern und gegenseitige Hilfestellung, möglichst unter Verzicht auf professionelle Hilfeleistung. In der Praxis ist dafür die Aktivierung der Bewohner und die Moderation der Beziehung unter den Bewohnern (Gemeinschaftsaktivitäten, Konfliktlösungen etc.) durch eine qualifizierte Betreuungsperson notwendig.

Eigenständige betreute Wohnanlagen

Altersgerechte Wohnungen sind in einer Wohnanlage zusammengefasst, ergänzt durch Gemeinschaftsräumlichkeiten. Es gibt eine spezielle Betreuungsperson, die als feste Bezugsperson regelmäßig vor Ort ist, die Bewohner berät, Hilfen vermittelt und Freizeitaktivitäten organisiert. Mit der Wohnung ist ein Angebot an Betreuungs- und Pflegeleistungen kombiniert, die als Grund- und Wahlservice angeboten werden. Die mögliche Betreuungsintensität ist begrenzt durch die Kapazität der ambulanten Dienste, in der Regel ist daher in der Nacht keine Betreuung vorhanden. Bei mittlerer oder schwerer Pflegebedürftigkeit ist ein Umzug in ein Pflegeheim zumeist nicht vermeidbar.

Heimgebundenes betreutes Wohnen

Die betreuten Wohnungen befinden sich in unmittelbarer Nähe oder in einem Pflegeheim. Die Bewohner können prinzipiell auf ambulante Dienste zurückgreifen, aber auch die Grundversorgung, Mahlzeiten, Freizeitaktivitäten und pflegerische Leistungen des Pflegeheimes als Grund- bzw. Wahlleistungen in Anspruch nehmen. Betreuung ist bei Bedarf auch nachts sichergestellt.

Barrierefreies Wohnen

Die hier aufgezählten Wohnanlagen entsprechen nicht allen Kriterien des „Betreuten Wohnens“ aus dem erwähnten Evaluierungsbericht. Es handelt sich in den meisten Fällen um Seniorenwohnungen, die zum Großteil eine gewisse Barrierefreiheit aufweisen und älteren Menschen zur Verfügung stehen. Wenn Betreuung und Pflege erforderlich sind, erfolgt dies über ambulante Dienste. Inhaltlich liegt beim mitdafinerhus eine hohe Übereinstimmung mit den Kriterien vor, die örtliche Situierung entspricht aber nicht allen Zielsetzungen (z.B. „zentrumsnahe“).

Übersicht der Abbildungen

Einrichtungen

Abb. 1) Name, Standort und Anzahl der Wohnplätze *09*

Strukturdaten

Abb. 2) Rechtsträgerschaft | Eigentümer Gebäude *12*
Abb. 3) Rechtsträgerschaft | Betreiber *12*
Abb. 4) Ausstattung und Infrastruktur *13*
Abb. 5) Gestaltungs- und Ausstattungsmöglichkeiten *13*
Abb. 6) Darstellung des Leistungsangebotes *13*
Abb. 7.1) Haltung von Haustieren | Ist die Haltung von Haustieren erlaubt? *14*
Abb. 7.2) Haltung von Haustieren | Wenn eingeschränkt: inwieweit? *14*
Abb. 8.1) Mehrgenerationen-Wohnanlagen | Anbindung an Betreuungs- und Pflegestrukturen *15*
Abb. 8.2) Mehrgenerationen-Wohnanlagen | Ambulante Versorgung, Betreuung und Pflege *15*
Abb. 9.1) Eigenständige betreute Wohnanlagen | Anbindung an Betreuungs- und Pflegestrukturen *15*
Abb. 9.2) Eigenständige betreute Wohnanlagen | Ambulante Versorgung, Betreuung und Pflege *15*
Abb. 10.1) Heimgebundenes betreutes Wohnen | Anbindung an Betreuungs- und Pflegestrukturen *16*
Abb. 10.2) Heimgebundenes betreutes Wohnen | Ambulante Versorgung, Betreuung und Pflege *16*
Abb. 11.1) Barrierefreies Wohnen für ältere Menschen | Anbindung an Betreuungs- und Pflegestrukturen *17*
Abb. 11.2) Barrierefreies Wohnen für ältere Menschen | Ambulante Versorgung, Betreuung und Pflege *17*

Einrichtungen

Abb. 1) Name, Standort und Anzahl der Wohnplätze

1.1 Mehrgenerationen-Wohnanlagen

Bezeichnung	Standort	Wohnplätze	davon für Paare
Stadt Bludenz, Wohnen für Jung und Alt	Bludenz	20	6
Lebensräume für Jung und Alt, St. Anna-Hilfe für ältere Menschen gGmbH	Bregenz	27	14
Wohnen für Jung und Alt, Seniorenwohnungen	Frastanz	16	3
Gesamt (3 Mehrgenerationen-Wohnanlagen)		**63**	**23**

1.2 Eigenständige betreute Wohnanlagen

Bezeichnung	Standort	Wohnplätze	davon für Paare
Betreutes Wohnen Rosenpark	Bludenz	7	0
Altenwohnungen Nüziders	Nüziders	10	0
Gesamt (2 Eigenständige betreute Wohnanlagen)		**17**	**0**

1.3 Heimgebundenes betreutes Wohnen

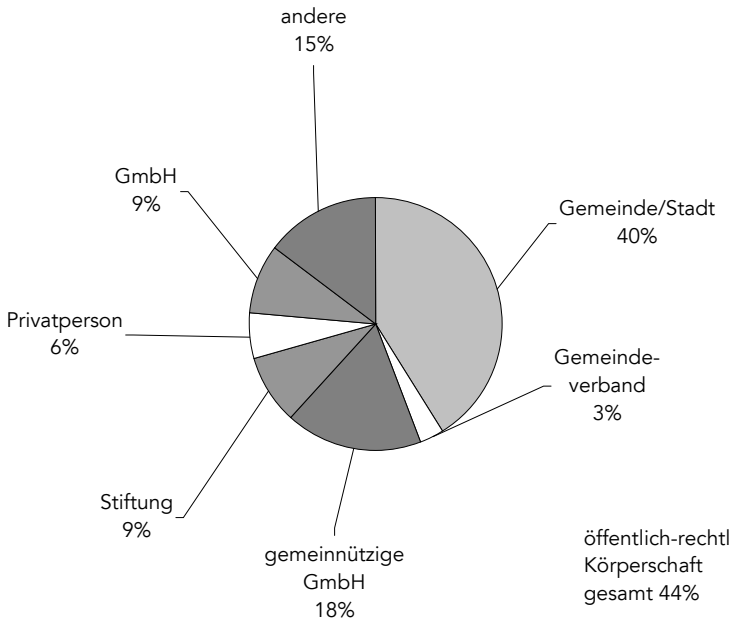
Bezeichnung	Standort	Wohnplätze	davon für Paare
Betreutes Wohnen Sozialzentrum Alberschwende, Benevit-Vlbg. Pflegemanagement gGmbH	Alberschwende	11	4
SeneCura Sozialzentrum Bludenz gGmbH	Bludenz	7	0
Sozialzentrum Weidach gem. Betriebs GmbH, Betreutes Wohnen	Bregenz	16	2
Seniorenwohnungen Sozialzentrum Bürs	Bürs	6	2
SeniorenResidenzen gBetriebsgesellschaft mbH, Senioren Residenz Martinsbrunnen, Seniorenwohnungen	Dornbirn	37	20
Sozialzentrum Egg gGmbH, Betreutes Wohnen	Egg	15	15
Sozialdienste Götzis GmbH	Götzis	6	0
Betreutes Wohnen am Garnmarkt	Götzis	9	1
Seniorenhaus am See, Heimgebundenes Wohnen	Hard	3	3
Sozialzentrum Haus Klostertal, Betreute Wohnungen, Benevit Vlbg. Pflegemanagement gGmbH	Innerbraz	4	0
IAP an der Lutz gGmbH, Seniorenwohnungen Ludesch	Ludesch	10	2
Sozialzentrum St. Vinerius, Seniorenwohnungen, St. Anna-Hilfe für ältere Menschen gGmbH	Nüziders	8	8
Heimgebundene Wohnungen im Sozialzentrum Montafon, St. Anna-Hilfe für ältere Menschen gGmbH	Schruns	9	1
Städtisches Seniorenhaus Thomas-Rhomberg-Straße (Ambulantes Wohnen)	Dornbirn	20	2
Städtisches Seniorenhaus Birkenwiese (Ambulant betreutes Wohnen)	Dornbirn	16	3
Gesamt (15 Standorte mit Heimgebundenem betreutem Wohnen)		**177**	**63**

1.4 Barrierefreies Wohnen für ältere Menschen

Bezeichnung	Standort	Wohnplätze	davon für Paare
Selbständig betreutes Wohnen Kronhalde, Bregenz	Bregenz	18	18
Altenwohnheim Göfis	Göfis	6	0
Seniorenwohnungen Hittisau	Hittisau	10	4
Residenz Elkan-Garten	Hohenems	16	4
Seniorenwohnanlage Kirchfeld	Lauterach	8	2
Wohnen mit Betreuungsangebot Fuchshaus	Rankweil	5	0
Seniorenwohnungen Riefensberg	Riefensberg	7	1
Dorfzentrum Thüringen	Thüringen	8	1
Riebelmannhaus	Thüringen	4	0
mitdafinerhus Betreutes Wohnen in Dafins	Zwischenwasser - Dafins	11	0
Gesamt (10 Standorte mit Barrierefreiem Wohnen für ältere Menschen)		**93**	**30**
	Gesamtsumme	**350**	**116**

Strukturdaten

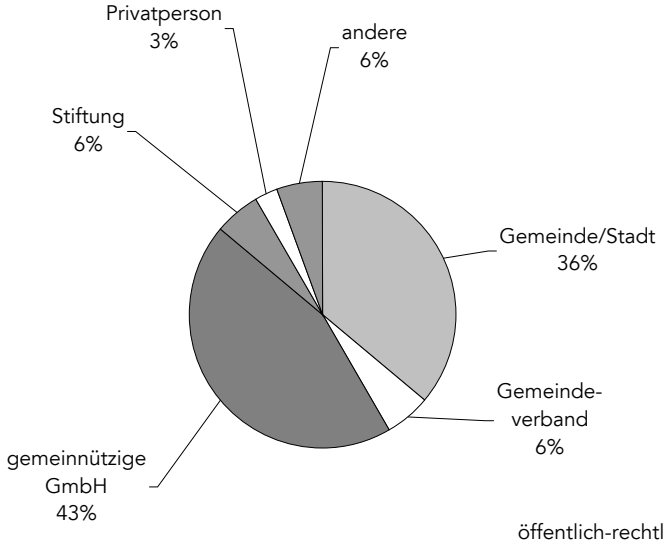
Abb. 2) Rechtsträgerschaft | Eigentümer Gebäude



öffentlich-rechtliche Körperschaft gesamt 44%

privatrechtliche Träger gesamt 56%

Abb. 3) Rechtsträgerschaft | Betreiber



öffentlich-rechtliche Körperschaft gesamt 42%

privatrechtliche Träger gesamt 58%

Abb. 4) Ausstattung und Infrastruktur

Anzahl der Einrichtungen: Behinderten- und pflegegerechte Bauweise und Ausstattung ...

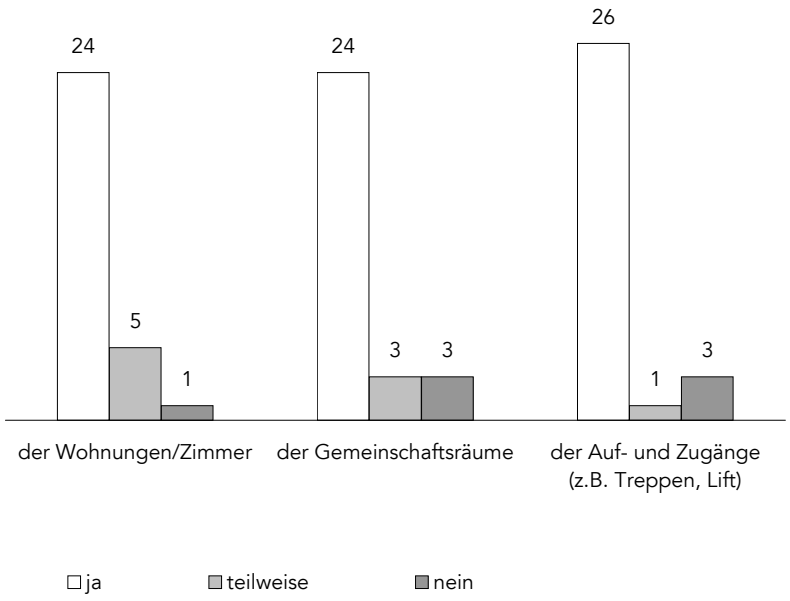


Abb. 5) Gestaltungs- und Ausstattungsmöglichkeiten

	in %
Ist die individuelle Ausstattung der Wohnung (z.B. mit Möbeln) im Rahmen der Gegebenheiten möglich?	100%

Abb. 6) Darstellung des Leistungsangebotes

Gibt es eine schriftliche Leistungsbeschreibung („Angebotszettel“) mit Darlegung …	ja
der Dienstleistungen	73%
der Preise/Kosten	77%

Abb. 7.1) Haltung von Haustieren

Ist die Haltung von Haustieren erlaubt?

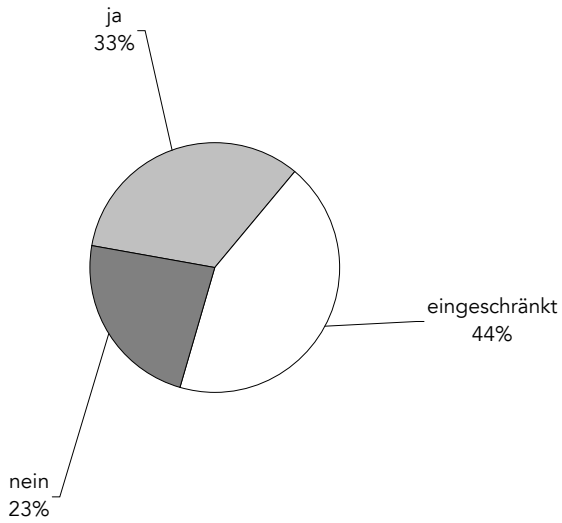


Abb. 7.2) Haltung von Haustieren

Wenn eingeschränkt: inwieweit? (Reihung alphabetisch)
Genehmigung durch Heimleitung
Keine exotischen Tiere
Keine freilaufenden Tiere
Keine Störung der anderen Bewohner
Nur Kleintiere
Tiere, die vor Einzug bereits gehalten wurden
Vermieter muss einverstanden sein
Versorgung durch Bewohner muss gewährleistet sein

Mehrgenerationen-Wohnanlagen

Abb. 8.1) Anbindung an Betreuungs- und Pflegestrukturen

Bei den drei „Mehrgenerationen-Wohnanlagen“ besteht keine Anbindung an ein Pflegeheim. Bei den „Lebensräumen für Jung und Alt“ in Bregenz besteht eine Anbindung an die St. Anna-Hilfe gGmbH für ältere Menschen und beim „Wohnen für Jung und Alt“ in Bludenz an die Hauskrankenpflege und an den Mobilen Hilfsdienst.

Abb. 8.2) Ambulante Versorgung, Betreuung und Pflege

Wirtschaftliche Verwaltung	geschieht durch den Eigentümer bzw. den Betreiber
Versorgung mit Mahlzeiten	Selbstversorgung, Essen auf Rädern, Sozialzentrum oder durch den Betreiber
Wohnungsversorgung	Selbstversorgung, MOHI oder durch den Betreiber
Pflege und Betreuung bei Bedarf	durch Hauskrankenpflege, MOHI und Nachbarschaft

Eigenständige betreute Wohnanlagen

Abb. 9.1) Anbindung an Betreuungs- und Pflegestrukturen

Bei den zwei „Eigenständigen betreuten Wohnanlagen“ besteht keine Anbindung an ein Pflegeheim, jedoch sind beide an den örtlichen Krankenpflegeverein angebunden.

Abb. 9.2) Ambulante Versorgung, Betreuung und Pflege

Wirtschaftliche Verwaltung	geschieht durch den Eigentümer bzw. den Betreiber
Versorgung mit Mahlzeiten	Selbstversorgung und Essen auf Rädern
Wohnungsversorgung	Hausverwaltung und MOHI
Pflege und Betreuung bei Bedarf	durch Hauskrankenpflege und MOHI

Heimgebundenes betreutes Wohnen

Abb. 10.1) Anbindung an Betreuungs- und Pflegestrukturen

	in % *
Pflegeheim	80%
Hauskrankenpflege	67%
MOHI	13%
Sonstige	20%

* Mehrfachnennungen möglich

Abb. 10.2) Ambulante Versorgung, Betreuung und Pflege

in % *	Pflegeheim	Gemeinde	Essen auf Rädern	MOHI	Selbständig
Wirtschaftliche Verwaltung	87%	13%	---	---	---
Versorgung mit Mahlzeiten	87%	---	13%	---	40%
Wohnungsversorgung	67%	---	---	20%	53%
Pflege und Betreuung bei Bedarf	Die Betreuung und Pflege ist durch die Hauskrankenpflege, die Mobilen Hilfsdienste und durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der örtlichen Pflegeheime gewährleistet.				

* Mehrfachnennungen möglich

Barrierefreies Wohnen für ältere Menschen

Abb. 11.1) Anbindung an Betreuungs- und Pflegestrukturen

	in % *
Pflegeheim	30%
Hauskrankenpflege	70%
MOHI	20%
Sonstige	30%

* Mehrfachnennungen möglich

Abb. 11.2) Ambulante Versorgung, Betreuung und Pflege

in % *	Pflegeheim	Kranken-pflegeverein	MOHI	Gemeinde	Essen auf Rädern	Hausver-waltung	Selbständig
Wirtschaftliche Verwaltung	20%	---	---	50%	---	30%	---
Versorgung mit Mahlzeiten	10%	---	10%	---	70%	---	60%
Wohnungsversorgung	---	---	50%	20%	---	---	50%
Pflege und Betreuung bei Bedarf	10%	80%	40%	---	---	---	10%

* Mehrfachnennungen möglich

2 Stationäre und teilstationäre Dienste für ältere Menschen

2.1 Altersheime und Seniorenwohngemeinschaften

Im Bedarfs- und Entwicklungsplan 1997, den das Land Vorarlberg auf der Grundlage der staatsrechtlichen Vereinbarung des Bundes und der Länder für pflegebedürftige Menschen verfasst hat, ist die Umgestaltung der stationären Einrichtungen für ältere pflegebedürftige Menschen als Zielsetzung formuliert. Altersheimplätze sollen sukzessive durch Pflegeplätze ersetzt werden.

Bei den in diesem Abschnitt dargestellten Einrichtungen handelt es sich vor allem um Einrichtungen, welche bereits vor dem Inkrafttreten des Pflegeheimgesetzes im Jahr 2002 bestanden haben. Neue Altersheime werden nicht mehr errichtet. Als ergänzender Teil einer differenzierten Betreuungs- und Pflegekette wurden in den letzten Jahren Angebote entwickelt (Senioren-Wohngemeinschaften; Senioren-Wohngruppen), die täglich eine rund 10- bis 12-stündige Personalpräsenz anbieten.

In den dargestellten Einrichtungen dürfen nur jene älteren Menschen betreut werden, deren Betreuungsbedarf in einem Pflegeheim in den Pflegeheimstufen 1 bis 3 liegen würde. Bei einer länger andauernden erhöhten Pflegebedürftigkeit müssen die Bewohner in ein Pflegeheim verlegt werden. Eine vorübergehende Pflegebedürftigkeit wird mit Unterstützung der Hauskrankenpflege und/oder Kooperationen mit Pflegeheimen bewerkstelligt. In einzelnen Einrichtungen besteht auch ein Angebot an Urlaubsbetten, allerdings nur im Rahmen der bestehenden Begrenzungen hinsichtlich Pflegebedürftigkeit. Bewohnerbezogene Daten werden von diesen Einrichtungen nicht erhoben.

Übersicht der Abbildungen

Einrichtungen

Abb. 1) Name, Standort und Anzahl der Heimbetten *21*

Strukturdaten

Abb. 2) Rechtsträger *22*
Abb. 3) Angebotstyp und Versorgung in der Nacht *22*
Abb. 4) Personal | Altersheime und Seniorenwohngemeinschaften *23*
Abb. 5) Ausstattung und Infrastruktur *27*
Abb. 6) Haltung von Haustieren *27*
Abb. 7) Zentraler Standort – Einbindung ins örtliche Umfeld *28*
Abb. 8) Wie wird die Fort- und Weiterbildung des Personals unterstützt? *28*
Abb. 9) Darstellung des Leistungsangebotes *28*
Abb. 10) Wer entscheidet über die Aufnahme und/oder Entlassung der Bewohner? *29*
Abb. 11) Dokumentation *29*
Abb. 12) Arten der eingesetzten Betreuungsmaßnahmen *30*
Abb. 13) Angebote für Angehörige *30*
Abb. 14) Vernetzung / Kooperation / Kontakte mit Institutionen und Dienstleistungsanbietern im Nahraum *31*

Einrichtungen

Abb. 1) Name, Standort und Anzahl der Heimbetten

Bezeichnung	Standort	Anzahl der Plätze
Städtisches Seniorenhaus Thomas-Rhomberg-Straße (Seniorenwohngruppe)	Dornbirn	14
Städtisches Seniorenhaus Birkenwiese (Seniorenwohngruppe)	Dornbirn	14
Seniorenwohngemeinschaft Schlossgasse	Dornbirn	8
aqua mühle frastanz – soziale dienste gGmbH, Unterstütztes Wohnen in Frastanz	Frastanz	11
Sozialdienste Götzis GmbH, Wohngruppe am Garnmarkt	Götzis	12
Seniorenwohnheim Kennelbach	Kennelbach	11
Versorgungsheim Koblach	Koblach	10
Sozialzentrum Rankweil GmbH Seniorenwohnung	Rankweil	9
Seniorenwohnung Schwarzach	Schwarzach	9
Gesamt (9 Altersheime und Seniorenwohngemeinschaften)		**98**

Strukturdaten

Abb. 2) Rechtsträger

Öffentlich-rechtliche Körperschaft	Eigentümer	Betreiber
Gemeinde I Stadt	6	5
Gemeindeverband	0	0
Gesamt	**6**	**5**

Privatrechtliche Träger	Eigentümer	Betreiber
Gemeinnützige GmbH	2	4
Stiftung	0	0
Ordensgemeinschaft	0	0
Miteigentümergemeinschaft	0	0
Gemeinnütziger Verein	0	0
Privatperson	0	0
GmbH	0	0
Sonstige	1	0
Gesamt	**3**	**4**
Summe	**9**	**9**

Der Großteil der Einrichtungen befindet sich in öffentlich-rechtlicher Körperschaft und wird auch von dieser betrieben.

Abb. 3) Angebotstyp und Versorgung in der Nacht

	Anzahl
Voll betreute Seniorengemeinschaft	6
Altersheim	3
Mit Nachtdienst	0
Mit Nachtbereitschaft	4
Ohne Nachtbetreuung	5

Abb. 4) Personal I Altersheime und Seniorenwohngemeinschaften

Pflegeleitung und Pflegepersonal mit Berufsberechtigung nach GuKG	Anzahl MitarbeiterInnen			Stellenprozent				
	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	Zwischensumme	zugekauft	gesamt
PDL mit Sonderausbildung nach GuKG	0	0	0	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
PDL mit Weiterbildung „Basales und mittleres Pflegemanagement" bzw. „Stationsleiter"	2	0	2	15,00	0,00	15,00	0,00	15,00
PDL ohne spezielle Qualifizierung nach GuKG	2	0	2	200,00	0,00	200,00	0,00	200,00
Dipl. Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger	2	1	3	90,00	10,00	100,00	0,00	100,00
Dipl. psychiatrische(r) Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger	0	0	0	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Dipl. Kinderkrankenschwester/-pfleger	0	0	0	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zwischensumme	**6**	**1**	**7**	**305,00**	**10,00**	**315,00**	**0,00**	**315,00**
Diplom-Sozialbetreuer/-in (A/BA/F)*	0	0	0	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Pflegehelfer/-in	8	0	8	419,50	0,00	419,50	0,00	419,50
Fach-Sozialbetreuer/-in (A/BA)*	1	0	1	40,00	0,00	40,00	0,00	40,00
Zwischensumme	**9**	**0**	**9**	**459,50**	**0,00**	**459,50**	**0,00**	**459,50**
Betreuungspersonal mit Berechtigung zur Basisversorgung nach GuKG								
Diplom-Sozialbetreuer/-in (BB)*	0	0	0	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Fach-Sozialbetreuer/-in (BB)*	0	0	0	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Heimhelfer/-in	5	0	5	205,00	0,00	205,00	0,00	205,00
Zwischensumme	**5**	**0**	**5**	**205,00**	**0,00**	**205,00**	**0,00**	**205,00**

* A = Altenarbeit, BA = Behindertenarbeit, F = Familienarbeit, BB = Behindertenbegleitung

Betreuungspersonal ohne Berufsberechtigung nach GuKG	Anzahl MitarbeiterInnen			Stellenprozent				
	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	Zwischensumme	zugekauft	gesamt
Dipl. Sozialarbeiter/-in	0	1	1	0,00	75,00	75,00	0,00	75,00
Ergotherapiehilfe	0	0	0	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zwischensumme	**0**	**1**	**1**	**0,00**	**75,00**	**75,00**	**0,00**	**75,00**
Hilfspersonal ohne Berufsberechtigung nach GuKG								
Alltagsmanager/-in, Präsenzkraft	11	0	11	730,00	0,00	730,00	0,00	730,00
Zivildiener		3	3		220,00	220,00		220,00
PraktikantInnen im Anstellungsverhältnis (über 6 Monate)	1	0	1	100,00	0,00	100,00		100,00
Zwischensumme	**12**	**3**	**15**	**830,00**	**220,00**	**1.050,00**	**0,00**	**1.050,00**
SchülerInnen und PraktikantInnen | Ausbildung zu …								
Gehobener Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege und Pflegehilfe	0	0	0	0,00	0,00	0,00		0,00
Fachsozialbetreuer/-in (A/BA)*	0	0	0	0,00	0,00	0,00		0,00
Diplomsozialbetreuer/-in (A/BA/F)*	0	0	0	0,00	0,00	0,00		0,00
Sonstige	0	0	0	0,00	0,00	0,00		0,00
Zwischensumme	**0**	**0**	**0**	**0,00**	**0,00**	**0,00**		**0,00**
Gesamt: Betreuungs- und Pflegepersonal	32	5	37	1.799,50	305,00	2.104,50	0,00	2.104,50

	Anzahl MitarbeiterInnen			Stellenprozent				
Kochen/Küche	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	Zwischensumme	zugekauft	gesamt
Berufsabschluss im Fachgebiet	0	0	**0**	0,00	0,00	0,00	0,00	**0,00**
Küchenleitung: Berufsabschluss im Fachgebiet und Führungsqualifikation	0	0	**0**	0,00	0,00	0,00	0,00	**0,00**
Küchenhilfe: kein Berufsabschluss, aber praktisches Wissen und Können	1	0	**1**	47,50	0,00	47,50	0,00	**47,50**
Reinigung und Hauswirtschaft								
Reinigungskraft: kein Berufsabschluss, aber praktisches Wissen und Können	4	0	**4**	178,00	0,00	178,00	0,00	**178,00**
Hauswirtschaftliche Leitung: Berufsabschluss im Fachgebiet und Führungsqualifikation	0	1	**1**	0,00	2,00	2,00	0,00	**2,00**
Heimleitung								
Höhere Fachschule (HAK, HLW, HTL)	0	2	**2**	0,00	60,00	60,00	0,00	**60,00**
Universitäre Ausbildung (BWL, sonstige Studienrichtung)	0	0	**0**	0,00	0,00	0,00	0,00	**0,00**
Allgemeine höhere Schule (z.B. Gymnasium)	0	0	**0**	0,00	0,00	0,00	0,00	**0,00**
Vergleichbare Qualifikation und Führungsqualifikation	1	1	**2**	100,00	2,00	102,00	0,00	**102,00**
Geschäftsführung								
Höhere Fachschule (HAK, HLW, HTL)	0	0	**0**	0,00	0,00	0,00	0,00	**0,00**
Universitäre Ausbildung (BWL, sonstige Studienrichtung)	0	1	**1**	0,00	10,00	10,00	0,00	**10,00**
Allgemeine höhere Schule (z.B. Gymnasium)	0	0	**0**	0,00	0,00	0,00	0,00	**0,00**
Vergleichbare Qualifikation und Führungsqualifikation	0	1	**1**	0,00	100,00	100,00	0,00	**100,00**

	Anzahl MitarbeiterInnen			Stellenprozent				
Verwaltungsleitung	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	Zwischensumme	zugekauft	gesamt
Höhere Fachschule oder HAK	0	2	2	0,00	110,00	110,00	0,00	110,00
Sonstige Qualifikation	0	0	0	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachbearbeitung Verwaltung								
Abgeschlossene kaufmännische Lehre	1	0	1	50,00	0,00	50,00	0,00	50,00
Handelsschule	1	0	1	5,00	0,00	5,00	0,00	5,00
HAK	0	1	1	0,00	5,00	5,00	0,00	5,00
Haustechnik								
Berufsabschluss im Fachgebiet	0	1	1	0,00	2,00	2,00	0,00	2,00
Wäschereipersonal								
Kein Berufsabschluss, aber praktisches Wissen und Können	0	0	0	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstiges								
Sonstiges Personal	1	0	1	90,00	0,00	90,00	0,00	90,00
Gesamt: Verwaltungs- und Wirtschaftspersonal	9	10	19	470,50	291,00	761,50	0,00	761,50

Ehrenamtliche Mitarbeiter			
in der Betreuung	4	0	4
im Wirtschafts-/Versorgungsdienst	0	0	0
Gesamt: Ehrenamtliche Mitarbeiter	4	0	4

Abb. 5) Ausstattung und Infrastruktur

Anzahl der Einrichtungen: Behinderten- und pflegegerechte Bauweise und Ausstattung …

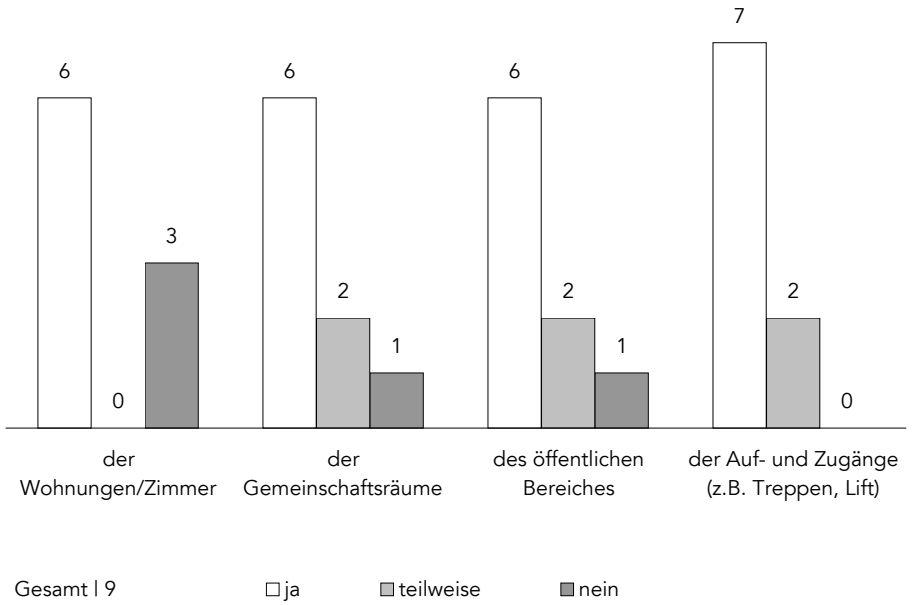


Abb. 6) Haltung von Haustieren

	ja	eingeschränkt	nein
Ist die Haltung von Haustieren erlaubt?	3	4	2

Abb. 7) Zentraler Standort – Einbindung ins örtliche Umfeld

	Anzahl
Bei örtlichen bzw. lokalen Einrichtungen: zentraler Standort in der Gemeinde	5
In größeren Gemeinden: zentraler Standort in einem Orts- bzw. Stadtteil	3
Bei regionalen Einrichtungen: zentraler Standort in der Region	0
Verkehrsanbindung – leichte Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln	9

Abb. 8) Wie wird die Fort- und Weiterbildung des Personals unterstützt?

	ganz	teilweise	gar nicht
durch Übernahme der Kosten	7	2	0
durch Vergütung der Arbeitszeit	5	3	1

Abb. 9) Darstellung des Leistungsangebotes

Gibt es eine schriftliche Leistungsbeschreibung („Angebotszettel“) mit Darlegung …	ja
der Dienstleistungen	7
der Preise/Kosten	7

Welche schriftlich festgelegten Konzepte gibt es?	Anzahl
Leitbild	4
Betreuungskonzept	5
Beschreibung der Organisations-, Informations- und Kommunikationsstrukturen	5

Abb. 10) Wer entscheidet über die Aufnahme und/oder Entlassung der Bewohner?

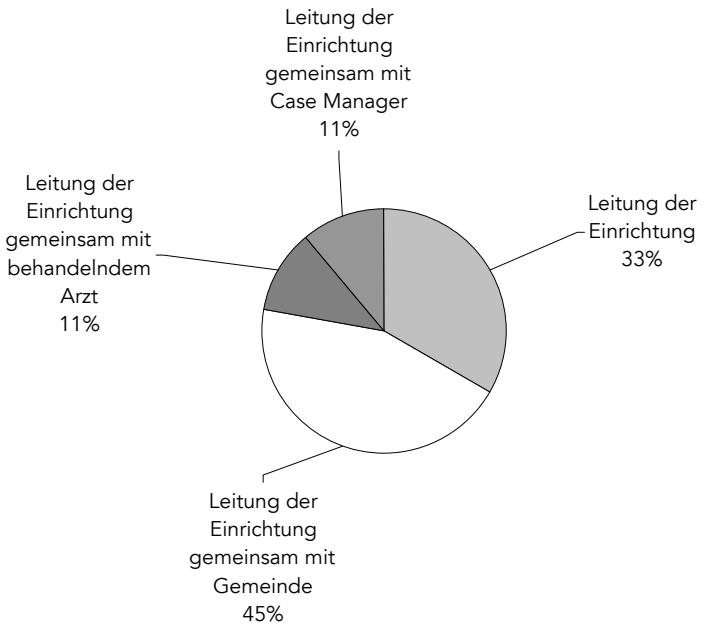


Abb. 11) Dokumentation

	ja
Werden die durchgeführten Betreuungsmaßnahmen dokumentiert?	7
Werden Beobachtungen an den Bewohnern dokumentiert?	9

Abb. 12) Arten der eingesetzten Betreuungsmaßnahmen

Bezeichnung	regelmäßig	gelegentlich	nie
Beschäftigungsangebot	6	1	2
Physiotherapie	1	3	5
Medizinische Fußpflege	5	0	4
Anwendung der Kinästhetik	1	2	6
Validation / Spezielle validierende Pflege®	1	4	4
Validationsgruppen für Bewohner	1	0	8
Realitäts-Orientierungs-Gruppen	0	0	9
Bewegungstraining	5	1	3
Kreative Aktionen	4	3	2
Andacht, Meditation	4	2	3
Soziale Angebote	6	2	1
Tiere (als Therapieangebot)	1	1	7

Abb. 13) Angebote für Angehörige

Bezeichnung	regelmäßig	gelegentlich	nie
Information und Beratung für Angehörige der Bewohner	4	4	1
Supervision für Angehörige der Bewohner	1	0	8
Information und Beratung für die häusliche Pflege (pflegende Angehörige)	1	3	5
Gesprächsrunden / psychotherapeutische Angebote für pflegende Angehörige	0	3	6
Supervision für pflegende Angehörige, Selbsthilfegruppe (z.B. Demenz)	0	3	6

Abb. 14) Vernetzung / Kooperation / Kontakte mit Institutionen und Dienstleistungsanbietern im Nahraum

Bezeichnung der Pflegeheime mit folgenden Angeboten …	organisiert	nicht organisiert, regelmäßig	nicht organisiert, gelegentlich	keine
Behandelnde Ärzte	7	1	1	0
Therapeuten	3	3	2	1
Pflegeheime	8	0	1	0
Krankenhäuser	3	1	3	2
Hauskrankenpflege	6	1	1	1
MOHI	1	1	4	3
Gemeindesozialämter	5	1	3	0
Sozialsprengel, Gemeinwesenarbeit	1	1	2	5

Zucker.
Kaffee.

2.2 Pflegeheime nach Pflegeheimgesetz

Im Jahr 2002 trat das Pflegeheimgesetz in Kraft. Die bis dahin geltenden Regelungen des Spitalsrechtes (Chronisch-Krankenstationen) wurden ersetzt. Mit den Überleitungsbestimmungen des Pflegeheimgesetzes wurden unter anderem auch jene Heimplätze erfasst, auf denen sechs Monate vor Inkrafttreten des Pflegeheimgesetzes pflegebedürftige Menschen versorgt wurden, ohne dass eine spitalsrechtliche Genehmigung vorlag. 2002 wurden 334 Altersheimplätze als Pflegeplätze deklariert und als solche übergeleitet, Ende 2011 waren von den 2.040 Pflegeplätzen noch 147 in diesem Status. 2002 waren noch 420 Altersheimplätze in Pflegeheimen vorhanden, Ende 2011 noch 179. Auf den bestehenden Altersheimplätzen dürfen nur Bewohner bis inklusive Pflegeheimstufe 3 aufgenommen und betreut werden.

Diese Entwicklung belegt die intensiven Bemühungen des Landes und der Gemeinden in der Anpassung der strukturellen Qualität des Angebotes an stationären Plätzen. Seit einer Novelle zum Pflegeheimgesetz, die im Februar 2012 vom Vorarlberger Landtag mehrheitlich beschlossen wurde, besteht eine nochmalige Überleitungsmöglichkeit für die verbliebenen Wohnplätze (Altersheimplätze). Diese können – bei Erfüllung aller in der Novelle beschriebenen Voraussetzungen – künftig als Pflegeplätze ohne Nutzungseinschränkung verwendet werden.

Von den Pflegeheimen werden neben den Strukturdaten auch Bewohnerdaten erhoben und in diesem Bericht zusammengefasst und veröffentlicht.

Übersicht der Abbildungen

Einrichtungen

Abb. 1) Name, Standort und Anzahl der Heim- und Pflegebetten *38*

Strukturdaten

Abb. 2) Rechtsträgerschaft | Eigentümer Gebäude *40*
Abb. 3) Rechtsträgerschaft | Betreiber *40*
Abb. 4) Innere Gliederung der Pflegeheime in Wohngruppen bzw. Stationen *41*
Abb. 5) Bauliche Gegebenheiten *41*
Abb. 6) Personal | Pflegeheime *42*
Abb. 7) Information und Beratung für die häusliche Pflege *46*
Abb. 8) Tages- und Nachtbetreuungsangebote *46*
Abb. 9) Urlaubs-, Übergangs- und Wochenendbetreuung *47*
Abb. 10.1) Öffentliche Dienstleistungsangebote und Einrichtungen im Pflegeheim bzw. Sozialzentrum *47*
Abb. 10.2) Öffentliche Dienstleistungsangebote und Einrichtungen im Pflegeheim bzw. Sozialzentrum *48*
Abb. 11.1) Öffentliche Veranstaltungen und kulturelle Aktivitäten im Pflegeheim bzw. Sozialzentrum *48*
Abb. 11.2) Öffentliche Veranstaltungen und kulturelle Aktivitäten im Pflegeheim bzw. Sozialzentrum *49*
Abb. 12.1) Anmeldelisten *49*
Abb. 12.2) Durchschnittliche Wartezeit *50*
Abb. 13) Welches Aufnahmekriterium wird als Wesentlichstes herangezogen? *50*
Abb. 14) Nutzung der Vorarlberger Bettenbörse *51*
Abb. 15) Aufwendungen für die qualitative Personalentwicklung (gerundet) *51*
Abb. 16) Strategie für die Fort- und Weiterbildung des Personals *51*
Abb. 17) Inhalte für die Fort- und Weiterbildung des Personals *52*

Abb. 18.1) Die Fort- und Weiterbildung des Personals wird unterstützt durch die Übernahme der Kosten *53*
Abb. 18.2) Die Fort- und Weiterbildung des Personals wird unterstützt durch die Übernahme der Arbeitszeit *53*
Abb. 19) MitarbeiterInnengespräche *53*
Abb. 20) MitarbeiterInnen mit einem Weiterbildungsabschluss nach GuKG *53*
Abb. 21) Anwendung von Pflegestandards in der täglichen Arbeit *54*
Abb. 22) Pflegedokumentation gemäß § 5 GuKG *54*
Abb. 23) EDV-unterstützte Pflegedokumentation *55*
Abb. 24) Pflegeorganisation *55*
Abb. 25) Angewandte Pflege- und Betreuungsmethoden *56*
Abb. 26) Angewandte therapeutische Methoden *57*
Abb. 27) Haltung von Haustieren *58*
Abb. 28) Beratung Angehörige *58*
Abb. 29) Angebote für ehrenamtliche Kräfte *59*
Abb. 30.1) Vernetzung/Kooperation/Kontakte mit Institutionen und Dienstleistungsanbietern im Nahraum *60*
Abb. 30.2) Vernetzung/Kooperation/Kontakte mit Institutionen und Dienstleistungsanbietern im Nahraum *61*
Abb. 31) Landesweite Kooperation in fachlichen Arbeitsgemeinschaften *62*
Abb. 32) Schriftlich festgelegte Konzepte *63*
Abb. 33) Qualitätssicherungssysteme *63*

Bewohnerdaten

Abb. 35) Entwicklung der Anzahl der BewohnerInnen nach Art der Aufnahme *64*
Abb. 36) Entwicklung der Anzahl der BewohnerInnen insgesamt *65*
Abb. 37) BewohnerInnen nach Pflegeeinstufung der ARGE Heim- und Pflegeleitungen *65*
Abb. 38) Alter der BewohnerInnen nach Art der Aufnahme *66*
Abb. 39) Alter der BewohnerInnen nach Art der Aufnahme *67*
Abb. 40) Alter der BewohnerInnen nach Pflegeeinstufung der ARGE Heim- und Pflegeleitungen *68*
Abb. 41) Religionsbekenntnis aller BewohnerInnen per 31.12. ..... *69*
Abb. 42) Sachwalterschaftsarten bei den im Jahr betreuten BewohnerInnen, differenziert nach „Daueraufnahme“ und „Kurzzeitpflege“ *69*
Abb. 43) Daueraufnahme | Sachwalterschaftsarten bei den im Jahr betreuten BewohnerInnen *70*
Abb. 44) Kurzzeitpflege | Sachwalterschaftsarten bei den im Jahr betreuten BewohnerInnen *70*
Abb. 45) Pflegegeldbezug aller betreuten BewohnerInnen *71*
Abb. 46) Akutkrankenhaus unmittelbar vor der Aufnahme ins Heim, gegliedert nach Aufnahmeart *71*
Abb. 47) Wohnsituation vor der Aufnahme ins Pflegeheim, gegliedert nach Aufnahmeart *72*
Abb. 48) Verwandtschaftsverhältnis der Hauptbetreuungsperson zum pflegebedürftigen Bewohner gegliedert nach Aufnahmeart *72*
Abb. 49) Daueraufnahme | Betreuungssituation vor der Aufnahme *73*
Abb. 50) Kurzzeitpflege | Betreuungssituation vor der Aufnahme *73*

Abb. 51) Räumliche Nähe der Hauptbetreuungsperson zum pflegebedürftigen Bewohner vor der Aufnahme ins Heim, gegliedert nach Aufnahmeart *74*
Abb. 52) Daueraufnahme | Räumliche Nähe der Hauptbetreuungsperson zum pflegebedürftigen Bewohner vor der Aufnahme ins Heim *75*
Abb. 53) Kurzzeitpflege | Räumliche Nähe der Hauptbetreuungsperson zum pflegebedürftigen Bewohner vor der Aufnahme ins Heim *75*
Abb. 54) Inanspruchnahme ambulanter und privater Dienste vor der Aufnahme ins Heim, gegliedert nach Aufnahmeart *76*
Abb. 55) Veränderung der persönlichen Situation, gegliedert nach Aufnahmeart *77*
Abb. 56) Veränderung nicht bewältigbar, weil … – gegliedert nach Aufnahmeart *78*
Abb. 57) Daueraufnahme | Veränderung nicht bewältigbar, weil … *79*
Abb. 58) Entlassungen und Sterbefälle nach Art der Aufnahme *80*
Abb. 59) Sterbefälle nach Sterbeort *80*
Abb. 60) Entlassung wohin ... – gegliedert nach Aufnahmeart *81*
Abb. 61) Grund der Entlassung, gegliedert nach Aufnahmeart *82*
Abb. 62) Daueraufnahme | Grund der Entlassung *83*
Abb. 63) Kurzzeitpflege | Grund der Entlassung *83*

Einrichtungen

Abb. 1) Name, Standort und Anzahl der Heim- und Pflegebetten

Bezeichnung	Standort	Heim-betten	Pflege-betten	Gesamt
Sozialzentrum Alberschwende, Benevit Vlbg. Pflegemanagement gGmbH	Alberschwende	0	37	37
Sozialzentrum Altach gGmbH	Altach	0	34	34
Vinzenzheim Andelsbuch	Andelsbuch	4	9	13
Krankenhaus und Altersheim Au, Haus St. Josef	Au	8	14	22
Seniorenheim Bartholomäberg, St. Anna-Hilfe für ältere Menschen gGmbH	Bartholomäberg	21	6	27
Sozialzentrum Bezau-Mellau-Reuthe gGmbH	Bezau	0	32	32
Josefsheim der Fechtig-Stiftung Bizau	Bizau	8	8	16
SeneCura Sozialzentrum Haus Bludenz gGmbH	Bludenz	0	97	97
Seniorenheim Tschermarkgarten, St. Anna-Hilfe für ältere Menschen gGmbH	Bregenz	32	63	95
Benevit Sozialzentrum Weidach gBetriebsGmbH	Bregenz	0	86	86
Pflegeheim Mariahilf, St. Anna-Hilfe für ältere Menschen gGmbH	Bregenz	0	60	60
Sozialzentrum Bürs	Bürs	1	20	21
Pflegeheim Höchsterstraße, Gesundheitsbetriebe der Stadt Dornbirn	Dornbirn	0	107	107
Pflegeheim Lustenauerstraße, Gesundheitsbetriebe der Stadt Dornbirn	Dornbirn	0	46	46
Senioren Residenzen gBetriebsgesellschaft mbH, Senioren Residenz Martinsbrunnen	Dornbirn	0	40	40
Sozialzentrum Egg gGmbH	Egg	0	30	30
Seniorenbetreuung Feldkirch GmbH, Haus Schillerstraße	Feldkirch	30	26	56
Seniorenbetreuung Feldkirch GmbH, Haus Nofels	Feldkirch-Nofels	0	32	32
Antoniushaus, Alten-, Wohn- und Pflegeheim der Kreuzschwestern GmbH	Feldkirch-Tisis	13	15	28
Seniorenbetreuung Feldkirch GmbH, Haus Gisingen	Feldkirch-Gisingen	0	40	40
Seniorenbetreuung Feldkirch GmbH, Haus Tosters	Feldkirch-Tosters	0	46	46
Sozialzentrum Frastanz Betriebs-GmbH	Frastanz	0	39	39
St. Josefshaus, St. Anna-Hilfe für ältere Menschen gGmbH	Gaißau	0	44	44
Sozialdienste Götzis GmbH	Götzis	5	69	74
Seniorenhaus am See	Hard	14	44	58
Pflegeheim Hittisau, Sozialzentren Vorderwald gBetriebsGmbH	Hittisau	0	24	24

Bezeichnung	Standort	Heim-betten	Pflege-betten	Gesamt
Sozialzentrum Höchst, Benevit Vlbg. Pflegemanagement gGmbH	Höchst	9	23	32
Sozialzentrum Josefsheim Betriebs-GmbH	Hörbranz	0	44	44
SeneCura Sozialzentrum Hohenems gGmbH	Hohenems	0	51	51
SeneCura Sozialzentrum Herrenried gGmbH	Hohenems-Herrenried	0	61	61
Sozialzentrum Haus Klostertal, Benevit Vlbg. Pflegemanagement gGmbH	Innerbraz	0	34	34
Stiftung Abt Franz Pfanner Haus, Alten- und Pflegeheim	Langen	5	18	23
Johann-Georg-Fuchs-Haus, Sozialzentren Vorderwald gBetriebsGmbH	Langenegg	0	27	27
SeneCura Sozialzentrum Haus Lauterach gGmbH	Lauterach	0	52	52
Soziale Einrichtungen der Barmh. Schwestern Zams Betriebs-GmbH Betr. Jesuheim	Lochau	0	118	118
IAP an der Lutz gGmbH Blumenegg – Großes Walsertal	Ludesch	0	30	30
Seniorenhaus Hasenfeld, Lustenau	Lustenau	6	58	64
Seniorenhaus Schützengarten, Lustenau	Lustenau	0	48	48
Sozialzentrum Kleinwalsertal	Riezlern	0	32	32
Senioren-Betreuung Nenzing gGmbH	Nenzing	5	22	27
Sozialzentrum St. Vinerius, St. Anna-Hilfe für ältere Menschen gGmbH	Nüziders	0	36	36
Sozialzentrum Rankweil GmbH Haus Klosterreben	Rankweil	0	60	60
Sozialzentrum Vorderland – Vorderlandhus, Sozialzentrum Lebensraum Vorderland gGmbH	Röthis	0	57	57
Pflegeheim der Gemeinden St. Gallenkirch und Gaschurn	St. Gallenkirch	0	13	13
Sozialzentrum Satteins-Jagdberg gGmbH	Satteins	0	37	37
Pflegeheim St. Josef, St. Anna-Hilfe für ältere Menschen gGmbH	Schruns	0	46	46
Bürgerheim, Gemeinde Schwarzenberg	Schwarzenberg	8	8	16
Altenwohnheim Sulzberg	Sulzberg	0	22	22
Seniorenheim Schmidt, St. Anna-Hilfe für ältere Menschen gGmbH	Vandans	0	35	35
Seniorenheim der Sozialdienste Wolfurt gGmbH	Wolfurt	10	40	50
Gesamt (50 Pflegeheime)		**179**	**2.040***	**2.219**

* Gemäß des im April 2002 in Kraft getretenen Pflegeheimgesetzes wurden 334 Altenheimbetten als Pflegebetten deklariert und in diesen Status übergeleitet (§ 19, Abs. 3). Im Jahr 2011 sind von den 2.040 Pflegebetten noch 147 in diesem Status.

Strukturdaten

Abb. 2) Rechtsträgerschaft | Eigentümer Gebäude

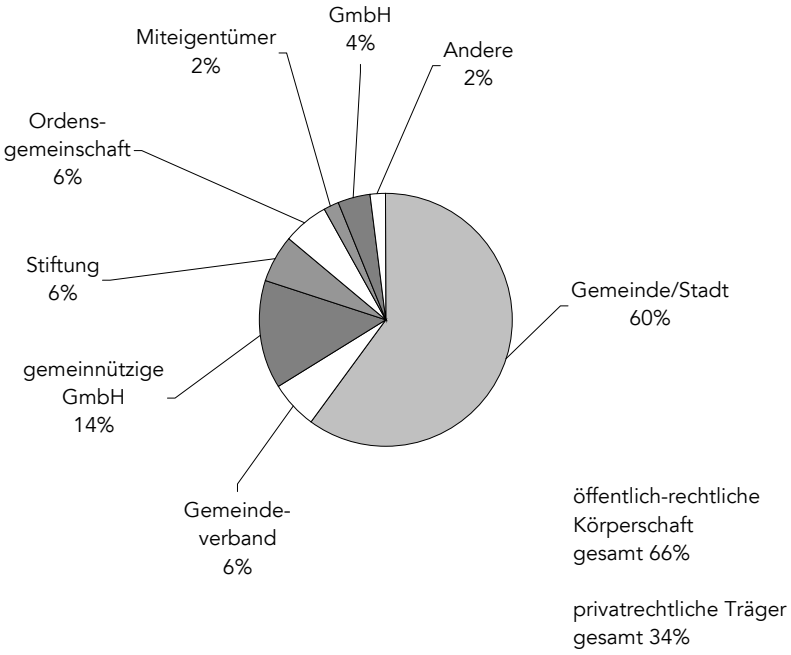


Abb. 3) Rechtsträgerschaft | Betreiber

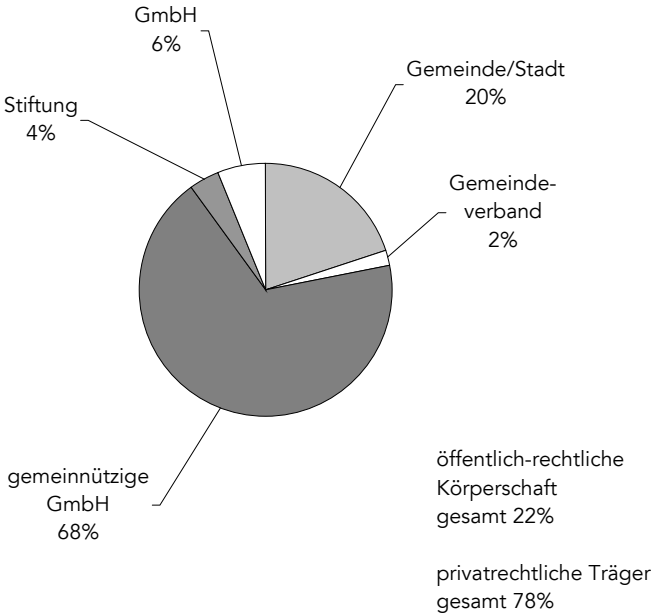
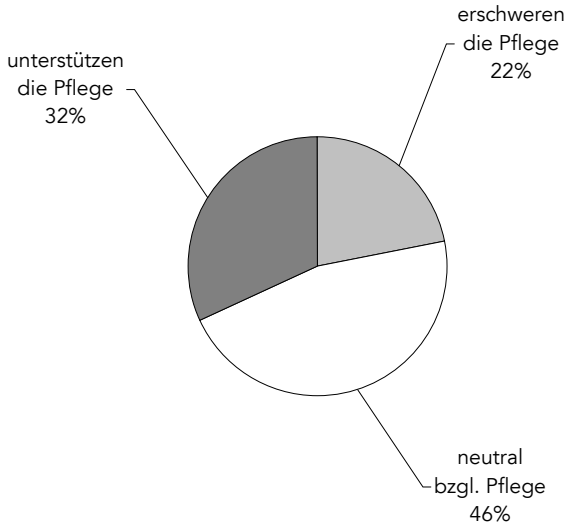


Abb. 4) Innere Gliederung der Pflegeheime in Wohngruppen bzw. Stationen

	Anzahl der Pflegeheime	in %
Ohne Gliederung	20	40%
Mit zwei Wohngruppen bzw. Stationen	12	24%
Mit drei Wohngruppen bzw. Stationen	6	12%
Mit vier Wohngruppen bzw. Stationen	7	14%
Mit fünf Wohngruppen bzw. Stationen	3	6%
Mit sechs Wohngruppen bzw. Stationen	0	0%
Mit sieben Wohngruppen bzw. Stationen	1	2%
Mit acht Wohngruppen bzw. Stationen	1	2%
Gesamt	**50**	100%

Abb. 5) Bauliche Gegebenheiten



Diese Abbildung gibt die subjektive Einschätzung der Leitungen wieder.

Abb. 6) Personal | Pflegeheime

Pflegeleitung und Pflegepersonal mit Berufsberechtigung nach GuKG	Anzahl MitarbeiterInnen			Stellenprozent				
	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	Zwischensumme	zugekauft	gesamt
PDL mit Sonderausbildung nach GuKG*	4	4	8	320,00	145,00	465,00	0,00	465,00
PDL mit Weiterbildung „Basales und mittleres Pflegemanagement" bzw. „Stationsleiter"	26	7	33	1.892,50	560,00	2.452,50	0,00	2.452,50
PDL ohne spezielle Qualifizierung nach GuKG	13	2	15	980,00	125,00	1.105,00	0,00	1.105,00
Dipl. Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger	365	53	418	24.273,25	4.782,50	29.055,75	1.116,00	30.171,75
Dipl. psychiatrische(r) Gesundheits- und Krankenschwester/-pfleger	24	22	46	1.588,30	1.910,00	3.498,30	0,00	3.498,30
Dipl. Kinderkrankenschwester/-pfleger	1	0	1	100,00	0,00	100,00	0,00	100,00
Zwischensumme	433	88	521	29.154,05	7.522,50	36.676,55	1.116,00	37.792,55
Diplom-Sozialbetreuer/-in (A/BA/F)**	44	5	49	3.392,50	475,00	3.867,50	0,00	3.867,50
Pflegehelfer/-in	674	57	731	49.160,00	5.217,50	54.377,50	595,00	54.972,50
Fach-Sozialbetreuer/-in (A/BA)**	150	12	162	9.791,25	1.037,50	10.828,75	455,00	11.283,75
Zwischensumme	868	74	942	62.343,75	6.730,00	69.073,75	1.050,00	70.123,75
Betreuungspersonal mit Berechtigung zur Basisversorgung nach GuKG								
Diplom-Sozialbetreuer/-in (BB)**	5	0	5	305,00	0,00	305,00	0,00	305,00
Fach-Sozialbetreuer/-in (BB)**	0	0	0	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Heimhelfer/-in	114	1	115	7.137,25	100,00	7.237,25	0,00	7.237,25
Zwischensumme	119	1	120	7.442,25	100,00	7.542,25	0,00	7.542,25

Die Summe der Pflegedienstleitungen (PDL) ergibt bei 50 Pflegeheimen 56. Das liegt daran, dass manche Pflegeheime über zwei Pflegedienstleitungen verfügen.

Betreuungspersonal ohne Berufsberechtigung nach GuKG	Anzahl MitarbeiterInnen			Stellenprozent				
	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	Zwischensumme	zugekauft	gesamt
Dipl. Sozialarbeiter/-in	0	0	0	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Ergotherapiehilfe	6	0	6	282,50	0,00	282,50	0,00	282,50
Zwischensumme	**6**	**0**	**6**	**282,50**	**0,00**	**282,50**	**0,00**	**282,50**
Hilfspersonal ohne Berufsberechtigung nach GuKG								
Alltagsmanager/-in, Präsenzkraft	55	3	58	3.874,50	221,25	4.095,75	75,00	4.170,75
Zivildiener		75	75		7.500,00	7.500,00		7.500,00
PraktikantInnen im Anstellungsverhältnis (über 6 Monate)	16	2	18	1.198,00	120,00	1.318,00		1.318,00
Zwischensumme	**71**	**80**	**151**	**5.072,50**	**7.841,25**	**12.913,75**	**75,00**	**12.988,75**
SchülerInnen und PraktikantInnen | Ausbildung zu …								
Gehobener Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege und Pflegehilfe	26	7	33	1.423,00	330,00	1.753,00		1.753,00
Fachsozialbetreuer/-in (A/BA)**	12	2	14	1.025,00	200,00	1.225,00		1.225,00
Diplomsozialbetreuer/-in (A/BA/F)**	2	0	2	110,00	0,00	110,00		110,00
Sonstige	8	0	8	800,00	0,00	800,00		800,00
Zwischensumme	**48**	**9**	**57**	**3.358,00**	**530,00**	**3.888,00**		**3.888,00**
Gesamt: Betreuungs- und Pflegepersonal	**1.545**	**252**	**1.797**	**107.653,05**	**22.723,75**	**130.376,80**	**2.241,00**	**132.617,80**

* Pflegedienstleitungen (PDL) mit Sonderausbildung nach GuKG und jene Pflegedienstleitungen, für die die Übergangsbestimmungen des § 19 Abs. 5 (Vorarlberger Pflegeheimgesetz) gelten.

** A = Altenarbeit, BA = Behindertenarbeit, F = Familienarbeit, BB = Behindertenbegleitung

	Anzahl MitarbeiterInnen			Stellenprozent				
Kochen/Küche	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich	Zwischensumme	zugekauft	gesamt
Berufsabschluss im Fachgebiet	45	25	**70**	3.485,00	2.455,50	5.940,50	2,00	**5.942,50**
Küchenleitung: Berufsabschluss im Fachgebiet und Führungsqualifikation	8	24	**32**	635,00	2.050,00	2.685,00	1,00	**2.686,00**
Küchenhilfe: kein Berufsabschluss, aber praktisches Wissen und Können	202	10	**212**	10.439,75	708,75	11.148,50	342,00	**11.490,50**
Reinigung und Hauswirtschaft								
Reinigungskraft: kein Berufsabschluss, aber praktisches Wissen und Können	267	4	**271**	17.448,25	275,00	17.723,25	37,50	**17.760,75**
Hauswirtschaftliche Leitung: Berufsabschluss im Fachgebiet und Führungsqualifikation	6	8	**14**	460,00	352,00	812,00	30,00	**842,00**
Heimleitung								
Höhere Fachschule (HAK, HLW, HTL)	1	3	**4**	10,00	200,00	210,00	0,00	**210,00**
Universitäre Ausbildung (BWL, sonstige Studienrichtung)	1	8	**9**	30,00	325,00	355,00	30,00	**385,00**
Allgemeine höhere Schule (z.B. Gymnasium)	1	3	**4**	100,00	200,00	300,00	0,00	**300,00**
Vergleichbare Qualifikation und Führungsqualifikation	5	5	**10**	365,00	428,00	793,00	0,00	**793,00**
Geschäftsführung								
Höhere Fachschule (HAK, HLW, HTL)	0	6	**6**	0,00	540,00	540,00	0,00	**540,00**
Universitäre Ausbildung (BWL, sonstige Studienrichtung)	0	24	**24**	0,00	550,00	550,00	0,00	**550,00**
Allgemeine höhere Schule (z.B. Gymnasium)	0	0	**0**	0,00	0,00	0,00	0,00	**0,00**
Vergleichbare Qualifikation und Führungsqualifikation	2	8	**10**	112,50	335,00	447,50	0,00	**447,50**
Verwaltungsleitung								
Höhere Fachschule oder HAK	3	9	**12**	230,00	318,81	548,81	0,00	**548,81**
Sonstige Qualifikation	16	6	**22**	259,48	187,50	446,98	0,00	**446,98**

Sachbearbeitung Verwaltung	Anzahl MitarbeiterInnen weiblich	männlich	gesamt	Stellenprozent weiblich	männlich	Zwischensumme	zugekauft	gesamt
Abgeschlossene kaufmännische Lehre	23	0	**23**	1.333,50	0,00	1.333,50	0,00	**1.333,50**
Handelsschule	25	2	**27**	1.568,75	100,00	1.668,75	0,00	**1.668,75**
HAK	7	1	**8**	385,00	100,00	485,00	0,00	**485,00**
Haustechnik								
Berufsabschluss im Fachgebiet	0	42	**42**	0,00	2.193,00	2.193,00	265,00	**2.458,00**
Wäschereipersonal								
Kein Berufsabschluss, aber praktisches Wissen und Können	78	0	**78**	4.645,95	0,00	4.645,95	50,00	**4.695,95**
Sonstiges								
Sonstiges Personal	51	18	**69**	3.302,50	1.002,50	4.305,00	0,00	**4.305,00**
Gesamt: Verwaltungs- und Wirtschaftspersonal	741	206	947	44.810,68	12.321,06	57.131,74	757,50	57.889,24

Ehrenamtliche Mitarbeiter			
in der Betreuung	438	46	**484**
im Wirtschafts-/Versorgungsdienst	3	11	**14**
Gesamt: Ehrenamtliche Mitarbeiter	441	57	498

Abb. 7) Information und Beratung für die häusliche Pflege

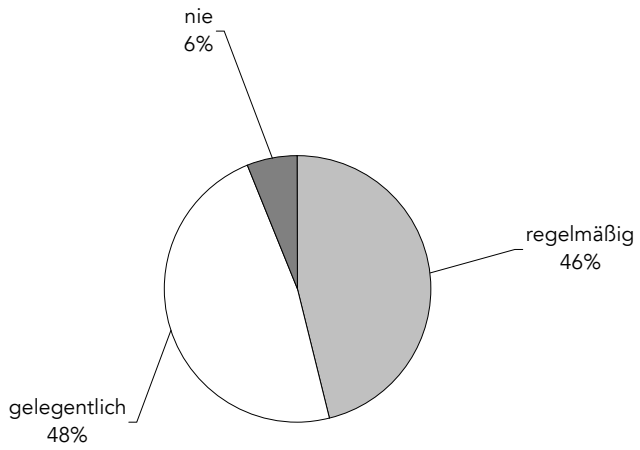


Abb. 8) Tages- und Nachtbetreuungsangebote

Pflegeheime	Tagesbetreuung			Nachtbetreuung		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011
Anzahl	24	30	29	1	2	0
_ davon durch MOHI	5	4	4	0	0	0
Betreuungsstunden	**57.684**	**74.808**	**77.369**	**4.672**	**6.194**	**0**

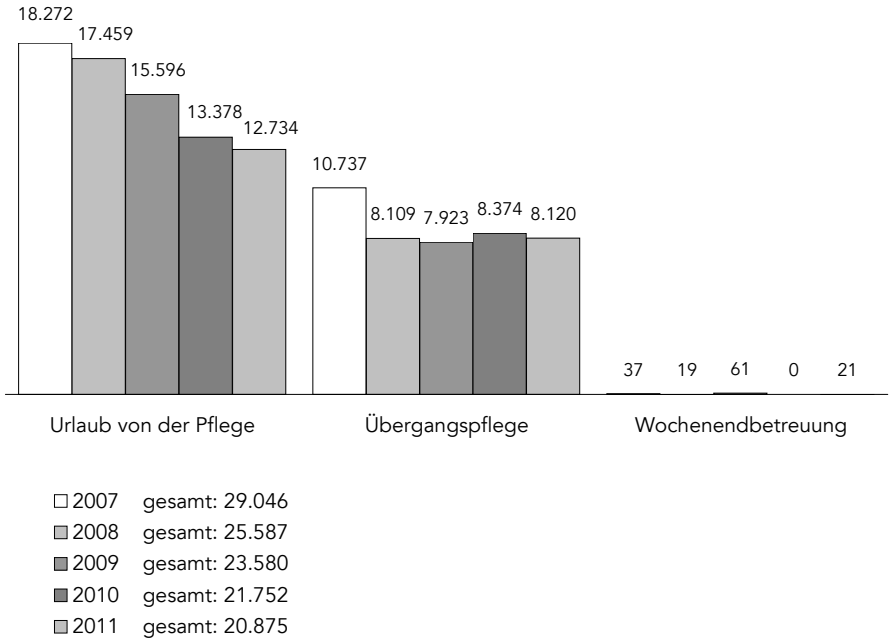
Außerhalb eines Pflegeheimes	Tagesbetreuung		
	2009	2010	2011
Anzahl	3	4	8
_ davon durch MOHI*	3	4	7
Betreuungsstunden	**3.991**	**4.354**	**9.275**

Von den 86.644 Leistungsstunden in der Tagesbetreuung wurden ca. 50 Prozent (42.947 Stunden) duch Mobile Hilfsdienste und ca. 3 Prozent durch die Hauskrankenpflege (2.809 Stunden) erbracht.

* Mobiler Hilfsdienst Alberschwende, Mobiler Hilfsdienst Brandnertal, Mobiler Hilfsdienst Frastanz, MITANAND Mobiler Hilfsdienst Hohenems, Mobiler Hilfsdienst Jagdberg, Mobiler Hilfsdienst Meiningen und Mobiler Hilfsdienst Vorderwald

Abb. 9) Urlaubs-, Übergangs- und Wochenendbetreuung

Anzahl der Tage



Die Anzahl der Tage in der Urlaubs-, Übergangs- und Wochenendbetreuung sank gegenüber dem Jahr 2007 um 28 Prozent bzw. um 8.171 Tage. Ein wesentlicher Grund dafür liegt in der verstärkten Nachfrage nach einer stationären Langzeitbetreuung seit Beginn des Jahres 2008.

Abb. 10.1) Öffentliche Dienstleistungsangebote und Einrichtungen im Pflegeheim bzw. Sozialzentrum

Einrichtungen, die folgende Angebote räumlich beheimaten … (Mehrfachnennungen möglich)	Anzahl
Mahlzeitenangebot (Mittagstisch) für externe ältere Menschen	43
Pflegebad für Hauskrankenpflege	39
Mahlzeitenzustelldienst (Essen auf Rädern)	35
Mahlzeitenangebot (Mittagstisch), allgemein zugänglich	29
Friseur	27
Hauskrankenpflege	26
Physiotherapie, Ergotherapie, etc.	23
MOHI	22
Café	20
Nachbarschaftshilfe	15
Gemeinwesenarbeit	15
Kinderbetreuung	15
Elternberatungsstelle	14
Beratungsstelle	14
Bibliothek	12
Eltern-Kind-Treff	8
Vereine	8
Psychosoziale Dienste	5
Familienhelferin	5
Bereich Menschen mit Behinderung	4
Österreichisches Rotes Kreuz	4
Arztpraxis	3
Jugendtreff	3

Inwieweit auch eine Zusammenarbeit mit den einzelnen Einrichtungen erfolgt, kann aus der Abbildung nicht abgelesen werden.

Abb. 10.2) Öffentliche Dienstleistungsangebote und Einrichtungen im Pflegeheim bzw. Sozialzentrum

Sonstige Angebote (Reihung alphabetisch)
Babysitterdienst
Begleit- und Besuchsdienste (ehrenamtlich)
Case Management
Ehrenamtsbörse
Ernährungsberatung
Fitnessangebote
Frauennetzwerk
Friseur
Fußpflege
Gottesdienste (öffentlich)
Hospizbegleitung
Kindergarten
Kleinkindbetreuung
Kneippverein
Lernförderung
Logopädie
Maltherapie
Pflegenetzwerk
Pilates
Psychotherapie
Rollstuhlclub Enjo Büro
Selbsthilfegruppen
Servicestelle für Pflege und Betreuung
Singen (öffentlich)
Sozialraum

Sonstige Angebote (Reihung alphabetisch)
Spielenachmittag (öffentlich)
Spielgruppen
Tagesbetreuung
Tiertherapie
Veranstaltungssaal (öffentlich)
Vereinsbusvermietung
Volksschulklasse
Weltladen

Abb. 11.1) Öffentliche Veranstaltungen und kulturelle Aktivitäten im Pflegeheim bzw. Sozialzentrum

Einrichtungen mit folgenden Angeboten … (Mehrfachnennungen möglich)	in %
Religiöse Aktivitäten	96%
Vorträge	66%
Fortbildungskurse	64%
Konzerte	62%
Ausstellungen	58%
Hauszeitung	52%
Seniorenturnen	48%
Seniorentreffpunkt	46%
Tagungen	38%

Abb. 11.2) Öffentliche Veranstaltungen und kulturelle Aktivitäten im Pflegeheim bzw. Sozialzentrum

Weitere Veranstaltungen (Reihung alphabetisch)
Aktion Demenz
Aktivierungsnachmittage
Angehörigenabende
Babygymnastik
Bastelnachmittage
Beckenbodengymnastik
Erzählcafé
Feiern (diverse)
Frauenfrühstück
Frühschoppen
Geburtsvorbereitungskurs
Handarbeitsgruppe für Senioren
Heilige Messe
Jassnachmittag
Kasperletheater
Kinderflohmarkt
Kinonachmittage
Konzerte
Kursangebote (öffentlich)
Lesungen
Märkte (verschiedene)
Musikschule
Mutter Kind Turnen
Platzkonzert
Schwangerengymnastik

Weitere Veranstaltungen (Reihung alphabetisch)
Selbsthilfegruppen für Angehörige von Demenzkranken
Seniorinnenclubnachmittage
Singnachmittag
Tag der offenen Tür
Theatergruppe
Treff für pflegende Angehörige
Veranstaltungen von Pfarre, Sozialkreis
Vernissage
Vortragsreihe „Pflege im Gespräch“
Weihnachtsmarkt
Zeichnen und Malen für Senioren

Abb. 12.1) Anmeldelisten

	Anzahl der Pflegeheime	in %
Gibt es in Ihrer Einrichtung eine Anmeldeliste?	48	96%
Wenn ja: Erfolgt dabei eine Stufung nach Dringlichkeit?	45	90%

Abb. 12.2) Durchschnittliche Wartezeit

Anzahl der Pflegeheime

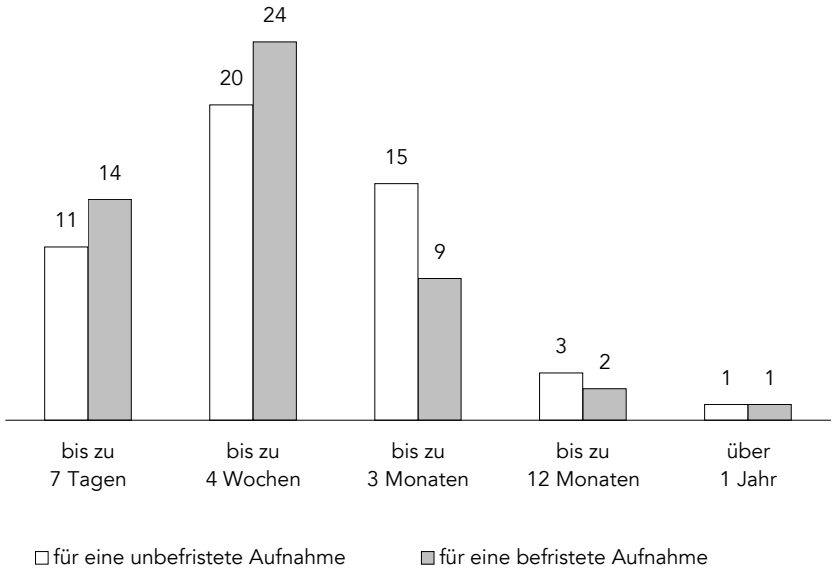


Abb. 13) Welches Aufnahmekriterium wird als Wesentlichstes herangezogen?

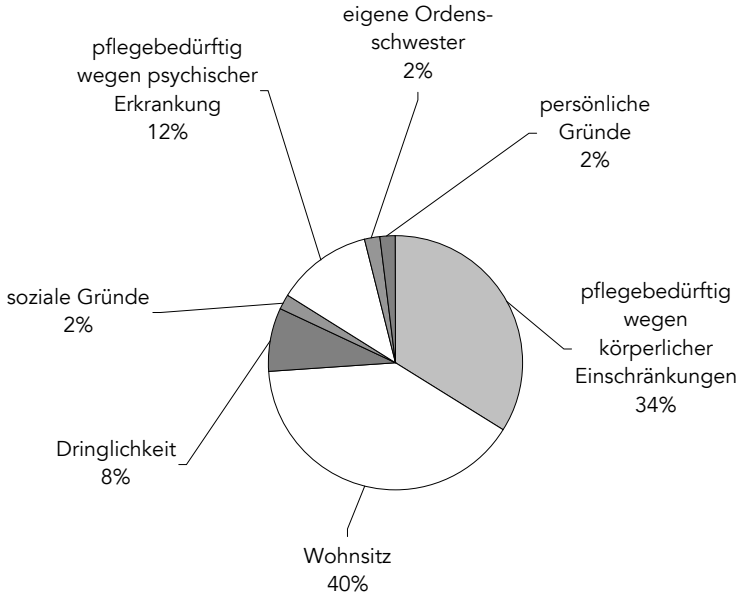


Abb. 14) Nutzung der Vorarlberger Bettenbörse

	Anzahl Pflegeheime	in %
Laufende Aktualisierung der eigenen Daten in der Bettenbörse	50	100%
Externe Anfrage um einen Heimplatz	45	90%

Abb. 15) Aufwendungen für die qualitative Personalentwicklung (gerundet)

Jahresbudget für qualitative Personalentwicklung	685.648 €
_ davon für Fort- und Weiterbildungen	552.782 €
_ davon für Supervision und Coaching	109.833 €

Durchschnittlich wendete jedes Pflegeheim ca. 13.700 Euro für qualitative Personalentwicklung auf. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr (13.000 Euro) einer Steigerung um 5,5 Prozent. Pro Mitarbeiter (ohne Schüler und Praktikanten, gesamt: 2.687 Mitarbeiter) wurden durchschnittlich ca. 260 Euro aufgewendet.

Abb. 16) Strategie für die Fort- und Weiterbildung des Personals

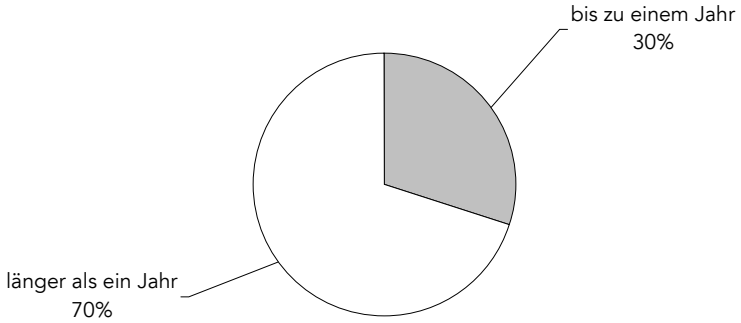


Abb. 17) Inhalte für die Fort- und Weiterbildung des Personals

Inhalte (Reihung alphabetisch)
Aromatherapie
Basale Stimulation®
Basales und mittleres Pflegemanagement
BESA
Böhm-Pflege
Case Management
Dekubituspropylaxe
Delir
Demenz
Ernährung
Fallbesprechungen
Führungswerkstatt
Gerontologische Pflege
Gerontopsychiatrische Konsilien
Gesundheitsförderung
Hygiene
Kinästhetik
Kontrakturen
Kultursensible Altenpflege
Medikamentenverabreichung

Inhalte (Reihung alphabetisch)
Palliative Care
Pflegeplanung (samt Assessment)
Pflegeprozess
Psychische Erkrankungen
Qualitätsmanagement
Schmerzmanagement
Sturzprävention
Universitätskurs „Case- und Care-Mangement mit integriertem Mittleren Pflegemanagement“
Universitätslehrgang „Führungsaufgaben (Pflegemanagement) in Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens I Teil 2“
Validation
Wahrnehmende Unternehmenskultur (WUK)

Abb. 18.1) Die Fort- und Weiterbildung des Personals wird unterstützt ...

durch die Übernahme der Kosten:

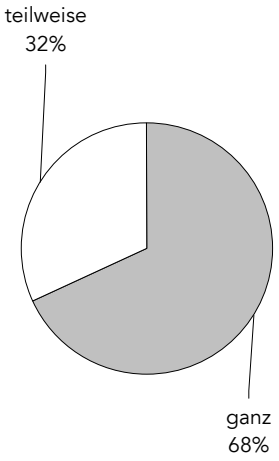


Abb. 18.2) Die Fort- und Weiterbildung des Personals wird unterstützt ...

durch die Übernahme der Arbeitszeit:

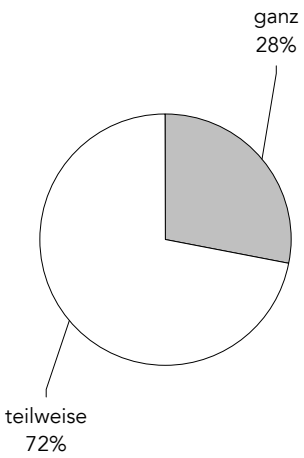


Abb. 19) MitarbeiterInnengespräche

	Anzahl
Pflegeheime, die MitarbeiterInnengespräche führen	43
_ dokumentierte MitarbeiterInnengespräche gesamt	995

Abb. 20) MitarbeiterInnen mit einem Weiterbildungsabschluss nach GuKG

	Anzahl
Weiterbildung Basales und mittleres Pflegemanagement	52
Weiterbildung Anwender für Validation (einjährig)	89
Weiterbildung Basale Stimulation® in der Pflege (einjährig)	25
Weiterbildung Pflege bei Demenz	14
Weiterbildung Gerontologische Pflege	13
Weiterbildung Pflegeexperte	9

Abb. 21) Anwendung von Pflegestandards in der täglichen Arbeit

Anwendung von Pflegestandards in der täglichen Arbeit …	ja	in %	teilweise	in %	nein	in %
Maßnahmenstandards	41	82%	9	18%	0	0%
Strukturstandards	36	72%	13	26%	1	2%

41 Pflegeheime gaben an, Maßnahmenstandards in der täglichen Arbeit anzuwenden. Maßnahmenstandards beschreiben den Ablauf einer Pflegemaßnahme, z.B. wie ein Verbandwechsel bei PEG-Sonden durchgeführt wird.

Strukturstandards beschreiben, welche Strukturen ein Pflegeheim beispielsweise personell oder baulich haben muss, um bestimmte Pflegekonzepte umzusetzen. Ebenso müssen, wenn zum Beispiel Validation als Methode in einem Pflegeheim umgesetzt werden soll, die MitarbeiterInnen über das nötige Wissen verfügen.

Abb. 22) Pflegedokumentation gemäß § 5 GuKG

Bereiche der Pflegedokumentation (Mehrfachnennungen möglich)	ja	in %	teilweise	in %	nein	in %
Biografieerhebung	48	96%	2	4%	0	0%
Erhebung der Pflegeanamnese	48	96%	2	4%	0	0%
Planung von Diagnose, Ziel und Maßnahmen	50	100%	0	0%	0	0%
Dokumentation der durchgeführten Maßnahmen	49	98%	1	2%	0	0%
Evaluierung der Ziele und Maßnahmen	49	98%	1	2%	0	0%

Abb. 23) EDV-unterstützte Pflegedokumentation

	ja	in %
Erfolgt die Pflegedokumentation EDV-unterstützt?	49	98%

Abb. 24) Pflegeorganisation

Anzahl der Pflegeheime (bei Gruppen- und Personenpflege ist eine Doppelnennung möglich)

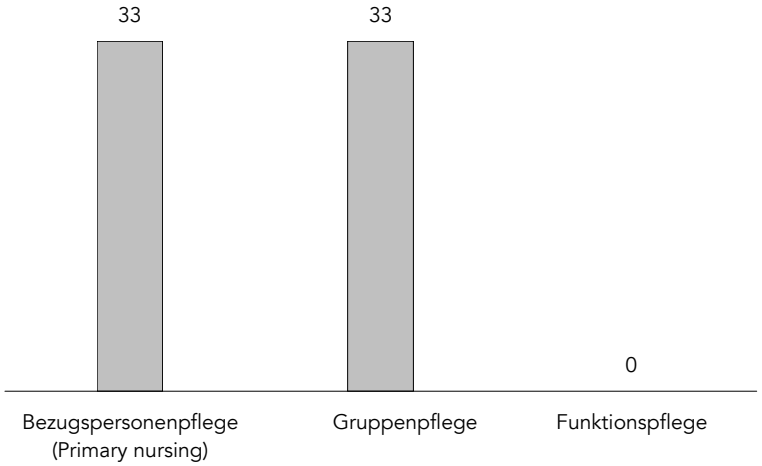
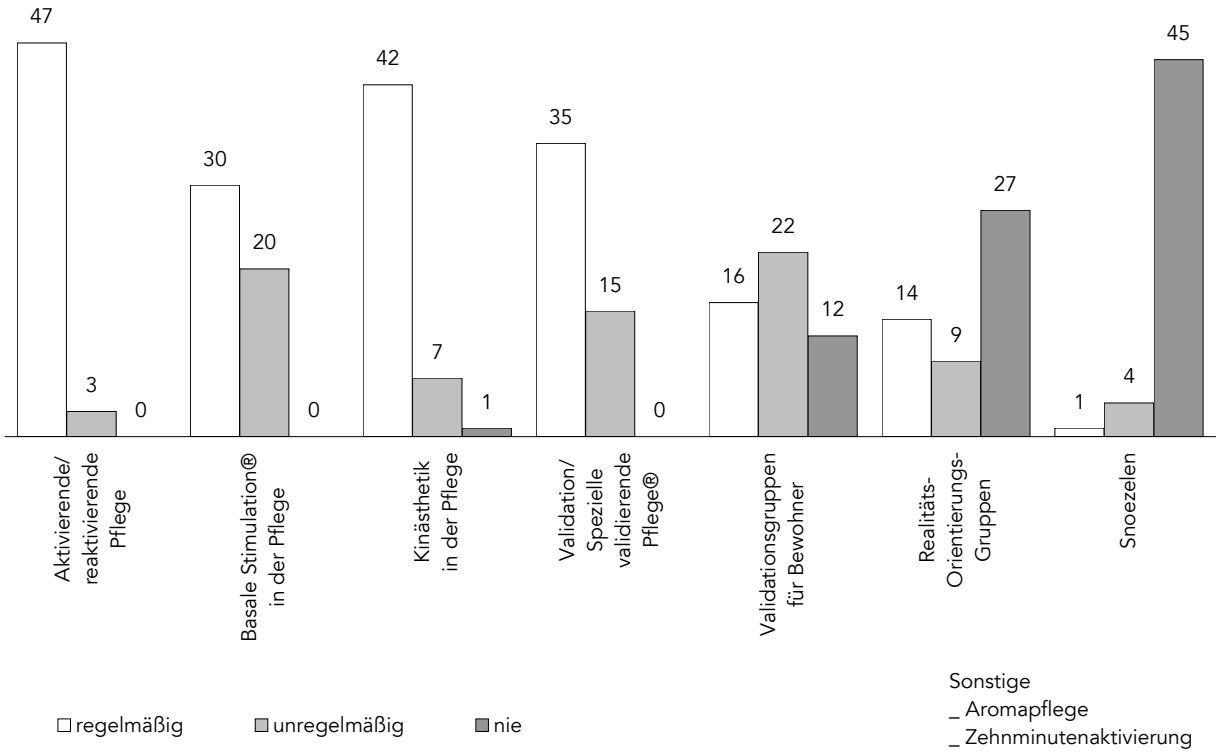


Abb. 25) Angewandte Pflege- und Betreuungsmethoden

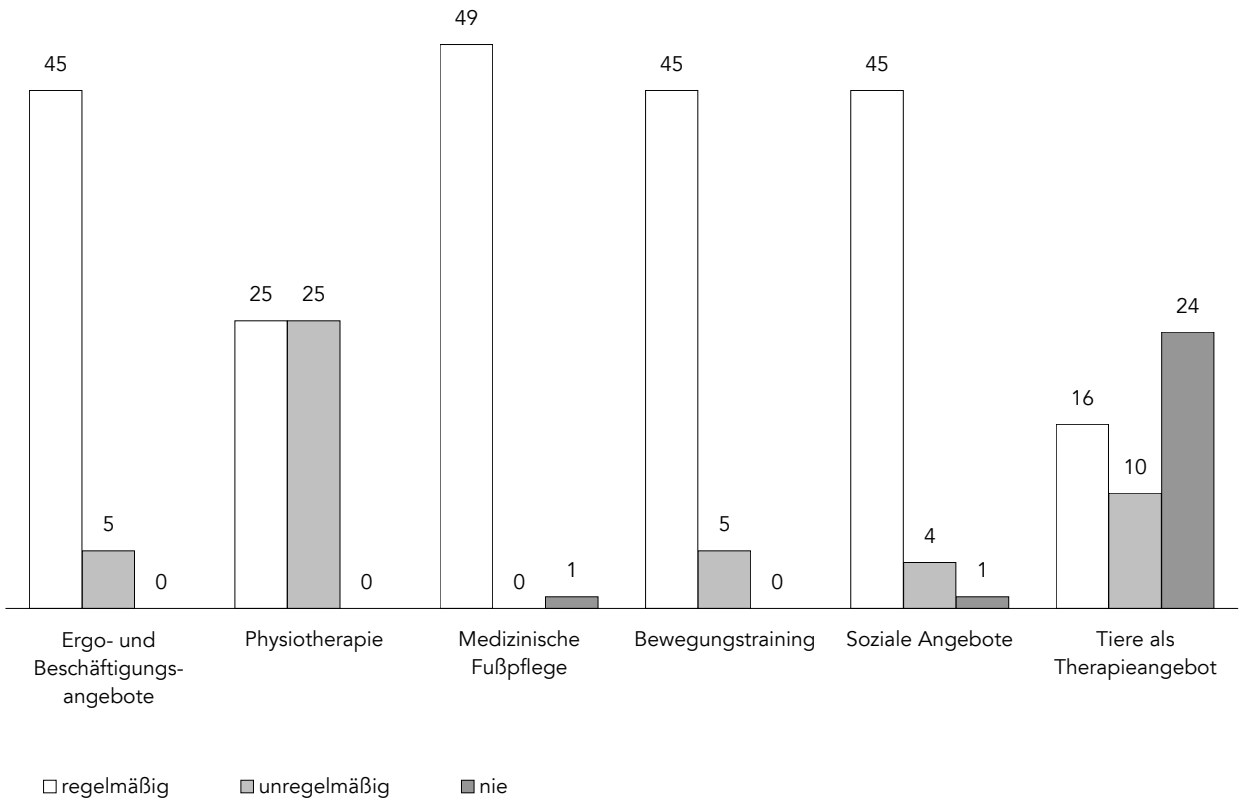
Anzahl der Pflegeheime



Die unter „Sonstige“ angeführten Methoden werden in einzelnen Pflegeheimen angeboten.

Abb. 26) Angewandte therapeutische Methoden

Anzahl der Pflegeheime



Unter „Ergo- und Beschäftigungsangebote“ ist unter anderem gemeint: Bastel-, Mal- und Singgruppen und Kreativnachmittage.

Beim „Bewegungstraining“ gehen die Angebote von Gymnastik bis Seniorentanz und Bewegung im Sitzen.

Unter „Soziale Angebote“ ist zum Beispiel gemeint: Besuchsdienste oder Erzählrunden.

Tiere als Therapieangebot heißt, dass Tiere von außen therapeutisch eingesetzt werden.

Abb. 27) Haltung von Haustieren

Ist die Haltung von Haustieren erlaubt?

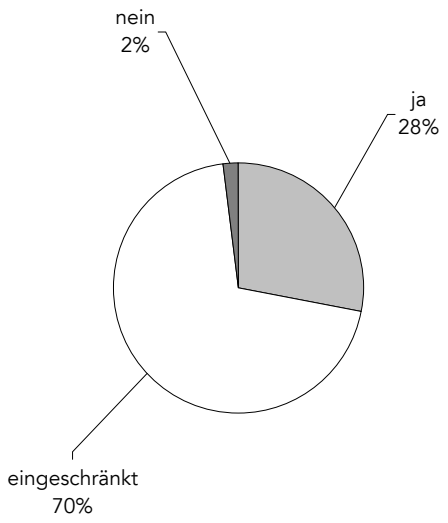
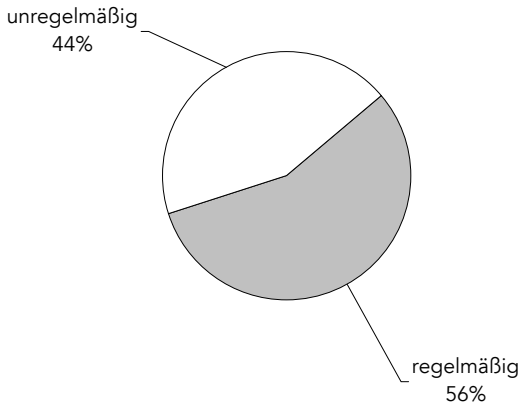


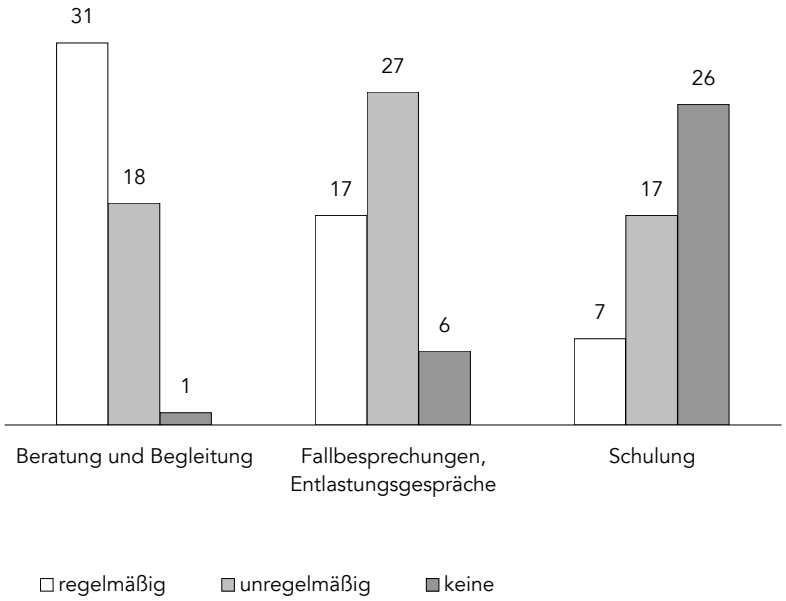
Abb. 28) Beratung Angehörige

Beratung und/oder Fallbesprechung
für Angehörige der Bewohner



Gründe für die eingeschränkte Haltung von Haustieren können sein: dass der Bewohner das Tier nicht mehr selbst versorgen kann, exotische Tiere, Hunde, die anderen Bewohnern Angst machen oder Tiere, die zu laut sind.

Abb. 29) Angebote für ehrenamtliche Kräfte



Diese Angebote erfolgten für die 498 ehrenamtlichen Mitarbeiter.

Abb. 30.1) Vernetzung / Kooperation / Kontakte mit Institutionen und Dienstleistungsanbietern im Nahraum

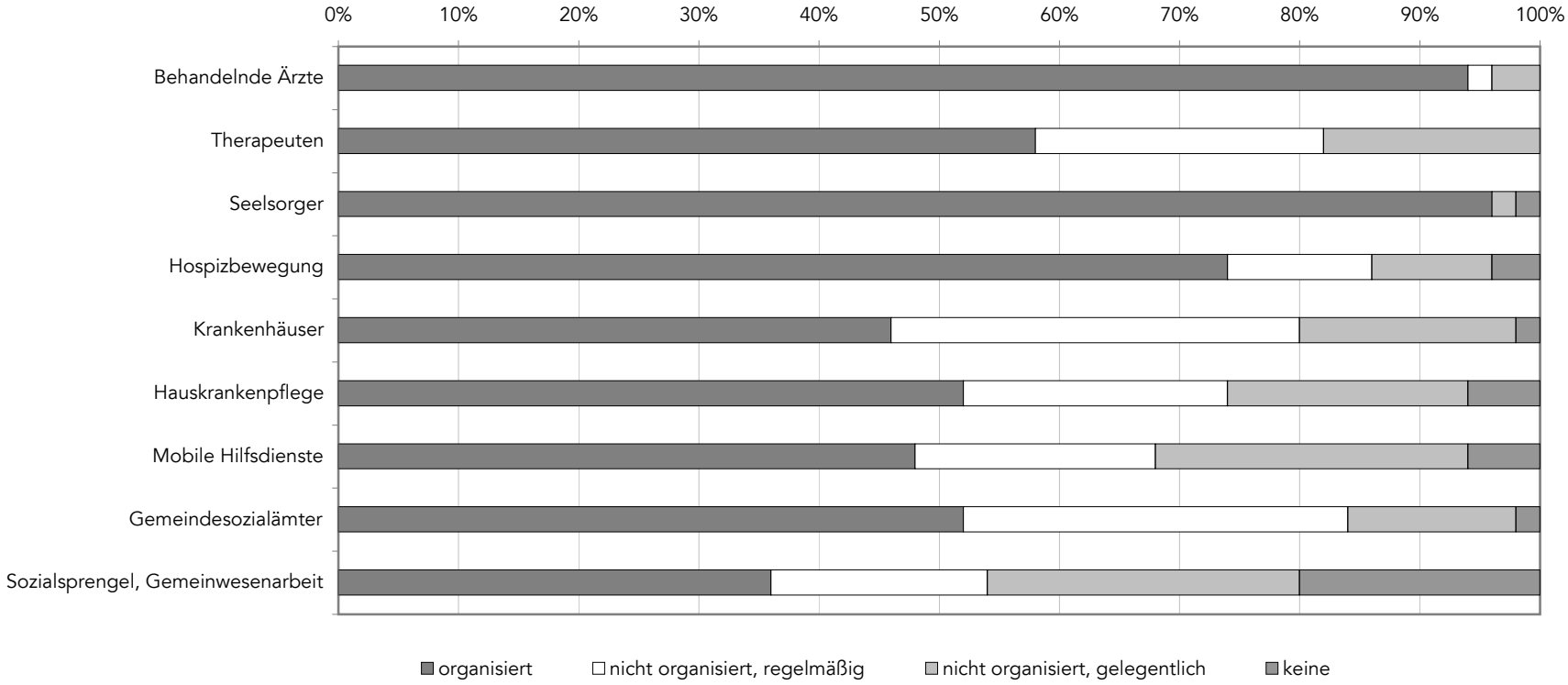


Abb. 30.2) Vernetzung / Kooperation / Kontakte mit Institutionen und Dienstleistungsanbietern im Nahraum

Weitere Institutionen oder Dienste (Reihung alphabetisch)
aks Arbeitskreis für Vorsorge und Sozialmedizin
Aktion Demenz
Case Management
Familienhilfepool
IfS Sozialarbeit
Landwirtschaftsschule Hohenems
Mobiles Palliativteam
Pflegenetzwerk
Polytechnische Schule
Servicestelle für Pflege und Betreuung
SMO
Sturzprävention
Wundzentrum
Zämma leaba

Abb. 31) Landesweite Kooperation in fachlichen Arbeitsgemeinschaften

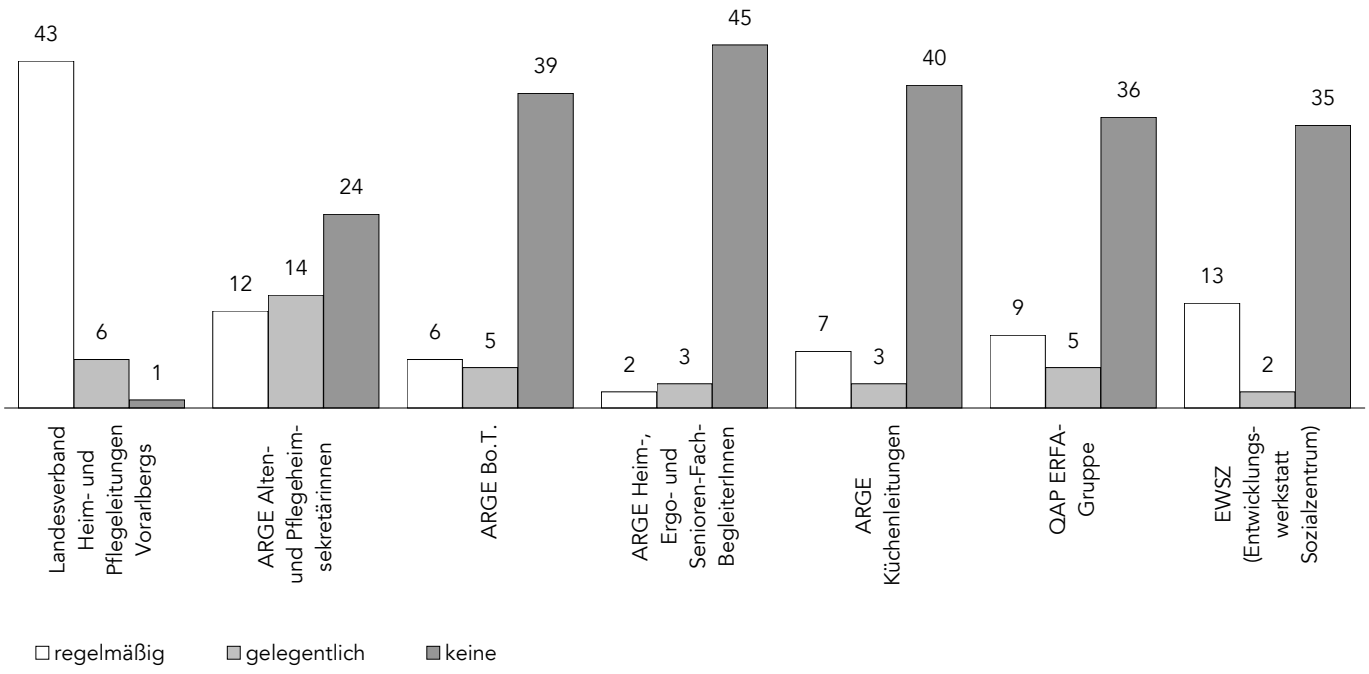


Abb. 32) Schriftlich festgelegte Konzepte

Anzahl der Pflegeheime

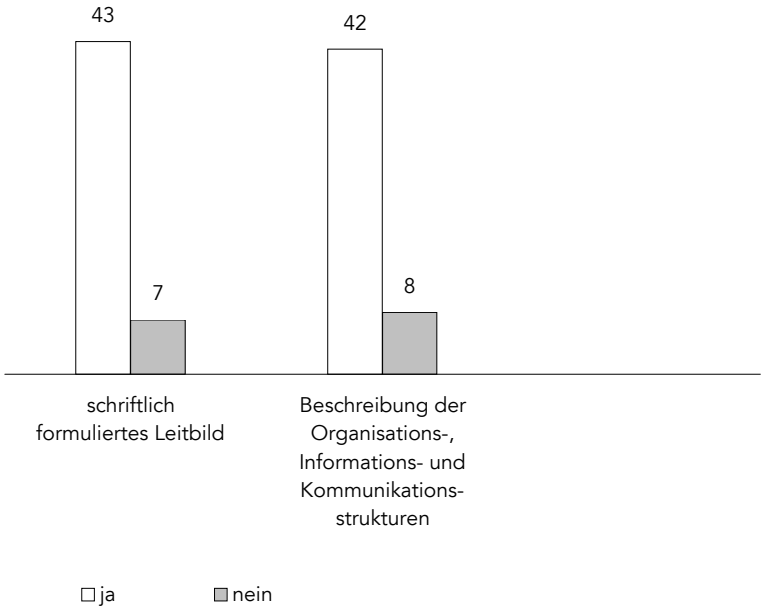
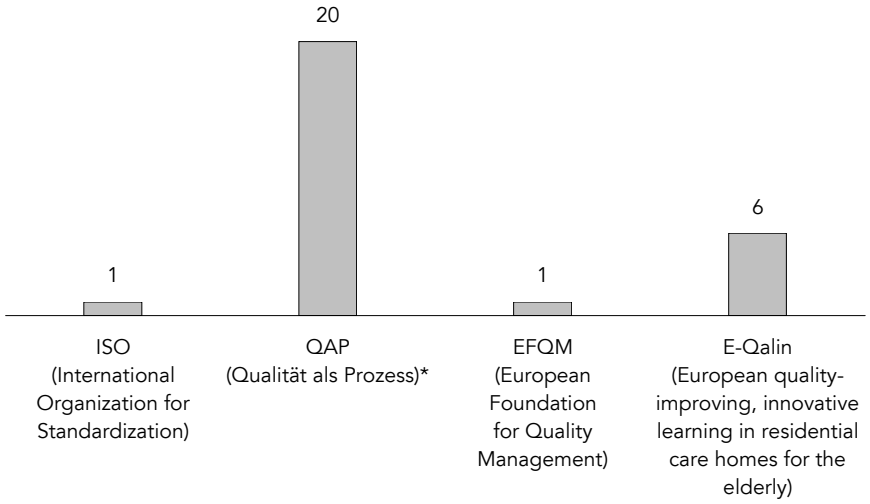


Abb. 33) Qualitätssicherungssysteme

Anzahl der Pflegeheime



Andere Systeme
_ Benevit Standards
_ KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen)
_ NQZ (Nationales Qualitätszertifikat für Alten- und Pflegeheime)

* Weiterentwicklung ab 2010 als QAP+

Bewohnerdaten

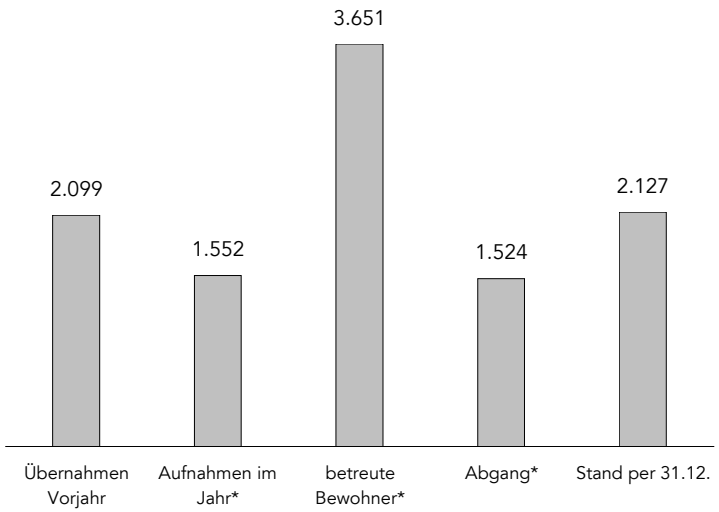
Abb. 35) Entwicklung der Anzahl der BewohnerInnen nach Art der Aufnahme

	Übernahmen Vorjahr			Aufnahmen vom 1.1. bis 31.12.			Betreute Bewohner* vom 1.1. bis 31.12.			Abgang vom 1.1. bis 31.12.			Stand per 31.12.		
	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt
Daueraufnahme	576	1.472	**2.048**	232	385	**617**	808	1.857	**2.665**	228	422	**650**	599	1.475	**2.074**
Urlaub von der Pflege	10	18	**28**	211	451	**662**	221	469	**690**	207	444	**651**	11	18	**29**
Probewohnen	0	0	**0**	2	1	**3**	2	1	**3**	1	0	**1**	0	0	**0**
Übergangspflege	9	14	**23**	78	187	**265**	87	201	**288**	65	153	**218**	8	16	**24**
Krisenintervention	0	0	**0**	2	3	**5**	2	3	**5**	1	3	**4**	0	0	**0**
Gesamt	**595**	**1.504**	**2.099**	**525**	**1.027**	**1.552**	**1.120**	**2.531**	**3.651**	**502**	**1.022**	**1.524**	**618**	**1.509**	**2.127**

Die Summe aus „Betreute Bewohner“ minus „Abgang“ ergibt bei den einzelnen Aufnahmearten nicht den „Stand per 31.12.“, da es während des Jahres immer wieder vorkommt, dass Bewohner aus der Kurzzeitpflege (Urlaub von der Pflege, Probewohnen, Übergangspflege und Krisenintervention) in die Daueraufnahme wechseln. Dies war im Jahr 2011 bei 59 Bewohnern der Fall.

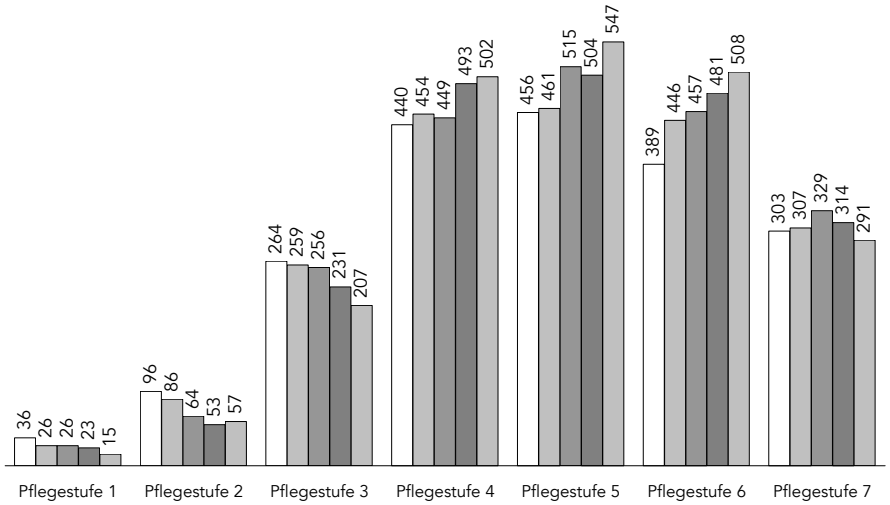
* In dieser Spalte werden die Aufenthalte nach Art der Aufnahme gezählt. 359 Bewohner wurden im Jahr 2011 wiederholt aufgenommen.

Abb. 36) Entwicklung der Anzahl der BewohnerInnen insgesamt



* vom 1.1. bis 31.12.

Abb. 37) BewohnerInnen nach Pflegeeinstufung der ARGE Heim- und Pflegeleitungen



- Stand per 31.12.2007 | Gesamt: 1.984
- Stand per 31.12.2008 | Gesamt: 2.039
- Stand per 31.12.2009 | Gesamt: 2.096
- Stand per 31.12.2010 | Gesamt: 2.099
- Stand per 31.12.2011 | Gesamt: 2.127

Die Anzahl der Bewohner in den Pflegestufen 1 bis 3 (279 Bewohner bzw. 13,1 Prozent) ist auch damit zu erklären, dass in den Pflegeheimen auch noch Altersheimbetten zur Verfügung stehen.

Abb. 38) Alter der BewohnerInnen nach Art der Aufnahme

	01 bis 59 Jahre			60 bis 64 Jahre			65 bis 69 Jahre			70 bis 74 Jahre			75 bis 79 Jahre		
	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt
Daueraufnahme	27	6	33	13	4	17	18	18	36	30	20	50	28	51	79
Kurzzeitpflege	23	5	28	5	12	17	15	20	35	39	32	71	62	58	120
Gesamt	**50**	**11**	**61**	**18**	**16**	**34**	**33**	**38**	**71**	**69**	**52**	**121**	**90**	**109**	**199**

	80 bis 84 Jahre			85 bis 89 Jahre			90 bis 94 Jahre			über 94 Jahre			Gesamt		
	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	
Daueraufnahme	51	100	151	43	112	155	13	55	68	9	19	28	232	385	617
Kurzzeitpflege	59	137	196	43	225	268	41	87	128	6	66	72	293	642	935
Gesamt	**110**	**237**	**347**	**86**	**337**	**423**	**54**	**142**	**196**	**15**	**85**	**100**	**525**	**1.027**	**1.552**

In dieser Abbildung sind die Aufnahmen im Jahr 2011 dargestellt: Von den insgesamt 617 Personen, die zur Daueraufnahme kamen, sind 86 Personen jünger als 70 Jahre, das entspricht 14 Prozent. Bei der Kurzzeitpflege waren 80 Personen jünger als 70, das entspricht ca. 9 Prozent der Aufnahmen in die Kurzzeitpflege.

Abb. 39) Alter der BewohnerInnen nach Art der Aufnahme

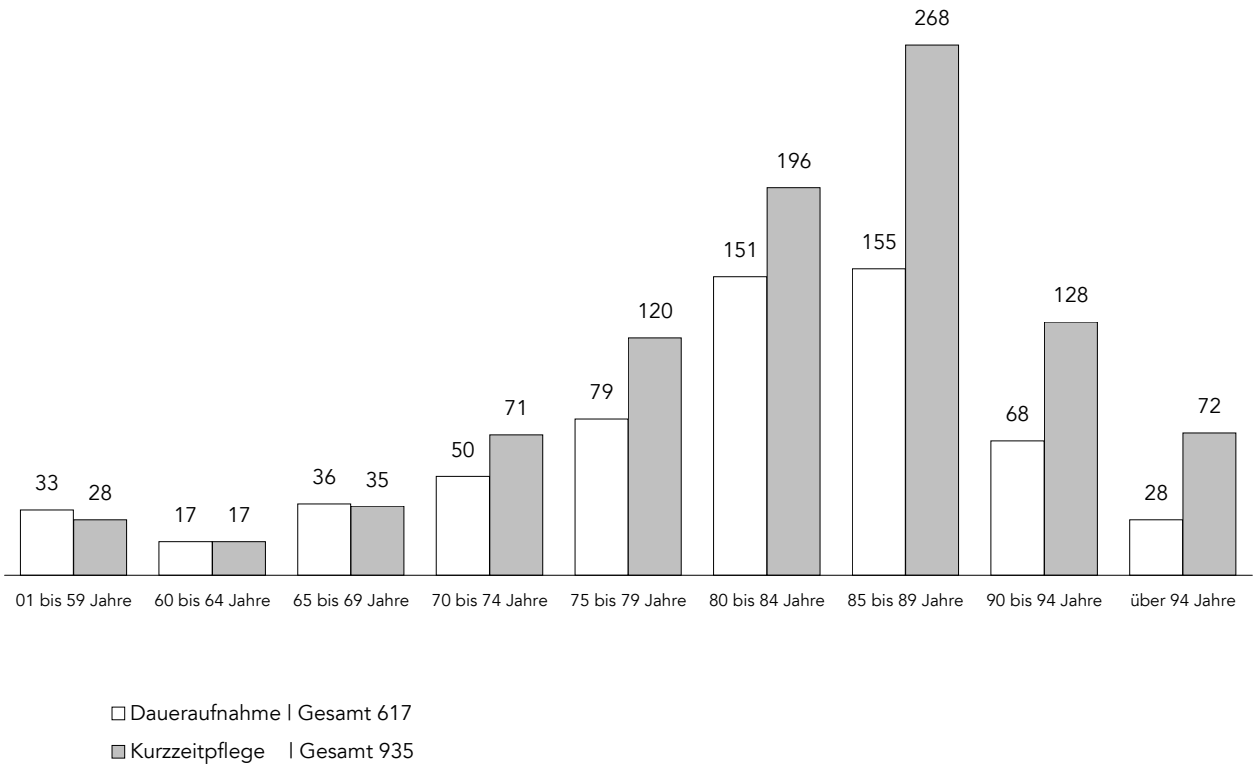


Abb. 40) Alter der BewohnerInnen nach Pflegeeinstufung der ARGE Heim- und Pflegeleitungen

	01 bis 34 Jahre			35 bis 39 Jahre			40 bis 44 Jahre			45 bis 49 Jahre			50 bis 54 Jahre		
	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt
Stufe 1	0	0	**0**	0	0	**0**	0	0	**0**	0	0	**0**	0	0	**0**
Stufe 2	0	0	**0**	0	0	**0**	1	0	**1**	0	0	**0**	1	0	**1**
Stufe 3	0	1	**1**	0	0	**0**	0	0	**0**	0	1	**1**	2	2	**4**
Stufe 4	0	0	**0**	0	0	**0**	0	0	**0**	5	0	**5**	12	1	**13**
Stufe 5	2	0	**2**	0	0	**0**	2	1	**3**	1	1	**2**	0	5	**5**
Stufe 6	1	0	**1**	0	0	**0**	1	2	**3**	3	2	**5**	5	3	**8**
Stufe 7	1	1	**2**	0	0	**0**	0	1	**1**	5	1	**6**	5	7	**12**
Gesamt	**4**	**2**	**6**	**0**	**0**	**0**	**4**	**4**	**8**	**14**	**5**	**19**	**25**	**18**	**43**

	55 bis 59 Jahre			60 bis 64 Jahre			65 bis 69 Jahre			70 bis 74 Jahre			75 bis 79 Jahre		
	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt
Stufe 1	0	0	**0**	0	0	**0**	1	1	**2**	0	1	**1**	2	2	**4**
Stufe 2	2	1	**3**	4	0	**4**	2	2	**4**	4	2	**6**	1	2	**3**
Stufe 3	2	2	**4**	7	6	**13**	8	8	**16**	5	12	**17**	14	13	**27**
Stufe 4	5	10	**15**	17	9	**26**	27	14	**41**	11	23	**34**	23	37	**60**
Stufe 5	6	6	**12**	14	9	**23**	11	11	**22**	22	12	**34**	20	52	**72**
Stufe 6	3	3	**6**	5	6	**11**	11	9	**20**	23	16	**39**	23	41	**64**
Stufe 7	4	2	**6**	0	6	**6**	13	8	**21**	13	10	**23**	9	21	**30**
Gesamt	**22**	**24**	**46**	**47**	**36**	**83**	**73**	**53**	**126**	**78**	**76**	**154**	**92**	**168**	**260**

	80 bis 84 Jahre			85 bis 89 Jahre			90 bis 94 Jahre			95 bis 99 Jahre			über 99			Gesamt		
	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt
Stufe 1	3	0	**3**	0	4	**4**	0	1	**1**	0	0	**0**	0	0	**0**	6	9	**15**
Stufe 2	3	2	**5**	3	11	**14**	3	7	**10**	0	4	**4**	0	2	**2**	24	33	**57**
Stufe 3	8	35	**43**	8	34	**42**	7	22	**29**	2	8	**10**	0	0	**0**	63	144	**207**
Stufe 4	18	62	**80**	18	98	**116**	9	73	**82**	5	21	**26**	0	4	**4**	150	352	**502**
Stufe 5	22	83	**105**	23	129	**152**	11	74	**85**	4	20	**24**	0	6	**6**	138	409	**547**
Stufe 6	30	64	**94**	29	111	**140**	12	72	**84**	4	24	**28**	1	4	**5**	151	357	**508**
Stufe 7	13	41	**54**	12	53	**65**	9	40	**49**	2	12	**14**	0	2	**2**	86	205	**291**
Gesamt	**97**	**287**	**384**	**93**	**440**	**533**	**51**	**289**	**340**	**17**	**89**	**106**	**1**	**18**	**19**	**618**	**1.509**	**2.127**

Diese Abbildung bezieht sich auf den Bewohnerstand per 31.12.2011.

Abb. 41) Religionsbekenntnis aller BewohnerInnen per 31.12.

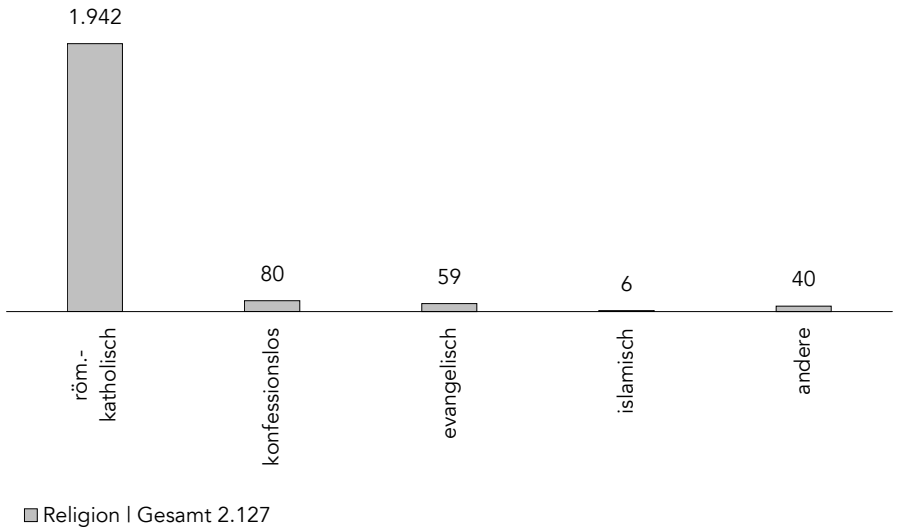


Abb. 42) Sachwalterschaftsarten bei den im Jahr betreuten BewohnerInnen, differenziert nach „Daueraufnahme“ und „Kurzzeitpflege“

	Daueraufnahme	Kurzzeitpflege	gesamt
Kein Sachwalter	2.112	917	3.029
Einzelne Angelegenheiten	101	15	116
Für einen Kreis von Angelegenheiten	87	3	90
Sachwalter für alle Angelegenheiten	365	51	416
Gesamt	**2.665**	**986**	**3.651**

Diese Abbildung bezieht sich auf die Gesamtzahl der betreuten Bewohner im Jahr 2011.

Abb. 43) Daueraufnahme | Sachwalterschaftsarten bei den im Jahr betreuten BewohnerInnen

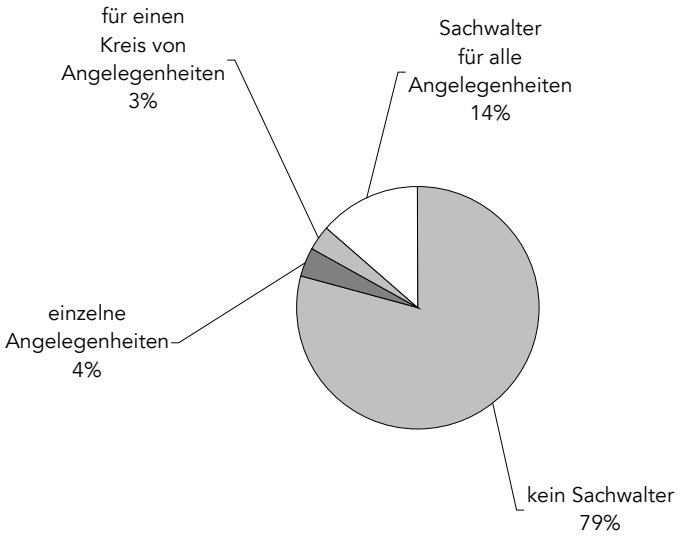


Abb. 44) Kurzzeitpflege | Sachwalterschaftsarten bei den im Jahr betreuten BewohnerInnen

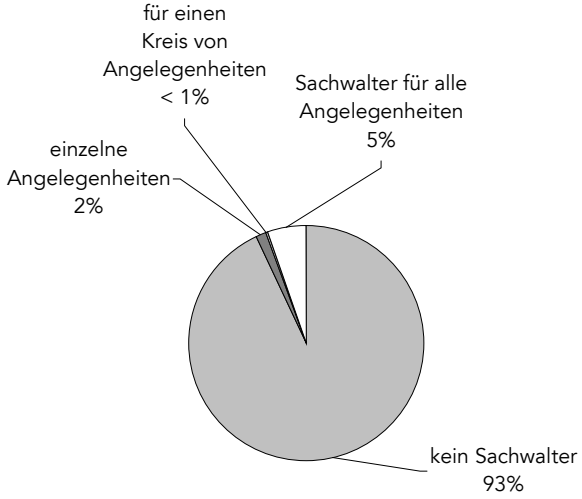
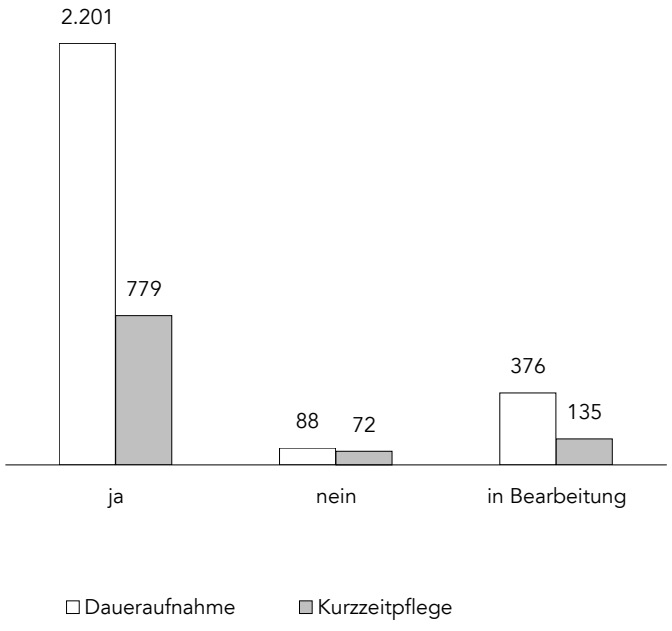
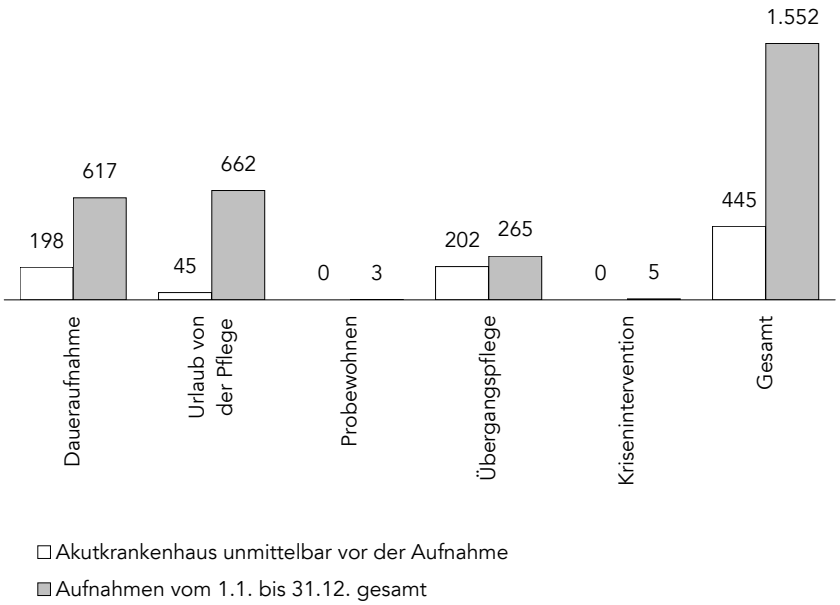


Abb. 45) Pflegegeldbezug aller betreuten BewohnerInnen



Diese Abbildung bezieht sich wieder auf alle betreuten Bewohner im Jahr 2011, differenziert nach Daueraufnahme und Kurzzeitpflege.

Abb. 46) Akutkrankenhaus unmittelbar vor der Aufnahme ins Heim, gegliedert nach Aufnahmeart



Von den 617 Daueraufnahmen kamen über 32 Prozent bzw. 198 Personen direkt vom Krankenhaus ins Pflegeheim.

Abb. 47) Wohnsituation vor der Aufnahme ins Pflegeheim, gegliedert nach Aufnahmeart

	Daueraufnahme			Urlaub von der Pflege			Probewohnen			Übergangspflege			Krisenintervention			Gesamt
	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	
Zu Hause alleine lebend	79	200	**279**	30	141	**171**	1	0	**1**	38	92	**130**	1	1	**2**	**583**
Zu Hause nicht alleine lebend	121	137	**258**	181	306	**487**	1	1	**2**	37	84	**121**	1	2	**3**	**871**
Ambulant betreute Seniorenwohnung	2	7	**9**	0	1	**1**	0	0	**0**	0	3	**3**	0	0	**0**	**13**
Seniorenwohngemeinschaft/Altersheim	3	7	**10**	0	0	**0**	0	0	**0**	0	1	**1**	0	0	**0**	**11**
Pflegeheim nach Pflegeheimgesetz	9	18	**27**	0	0	**0**	0	0	**0**	0	0	**0**	0	0	**0**	**27**
LKH Rankweil (Langzeitpflege)	6	5	**11**	0	0	**0**	0	0	**0**	1	1	**2**	0	0	**0**	**13**
Sonstige betreute Wohnform	10	6	**16**	0	2	**2**	0	0	**0**	0	2	**2**	0	0	**0**	**20**
Sonstige	2	5	**7**	0	1	**1**	0	0	**0**	2	4	**6**	0	0	**0**	**14**
Gesamt	**232**	**385**	**617**	**211**	**451**	**662**	**2**	**1**	**3**	**78**	**187**	**265**	**2**	**3**	**5**	**1.552**

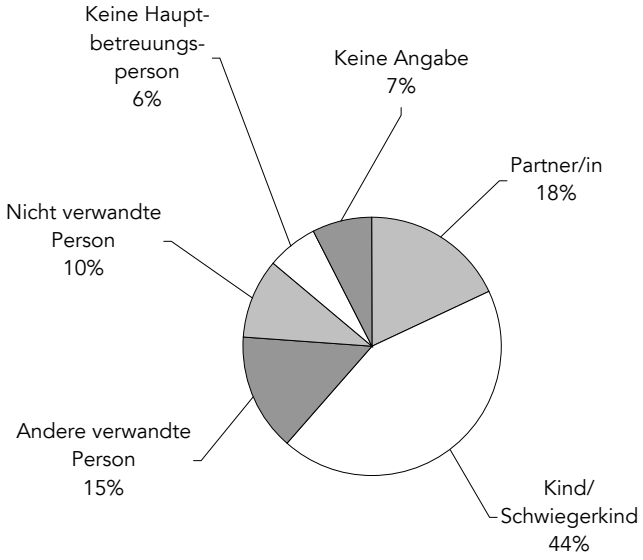
Von den 617 Bewohnern, die im Jahr 2011 zur Daueraufnahme in ein Pflegeheim kamen, lebten 279 zuvor alleine (45 Prozent).

Abb. 48) Verwandtschaftsverhältnis der Hauptbetreuungsperson zum pflegebedürftigen Bewohner, gegliedert nach Aufnahmeart

Betreuungssituation vor der Aufnahme …	Daueraufnahme			Urlaub von der Pflege			Probewohnen			Übergangspflege			Krisenintervention			Gesamt
	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	
Partner/in	69	43	**112**	128	45	**173**	1	1	**2**	19	22	**41**	1	0	**1**	**329**
Kind/Schwiegerkind	68	199	**267**	54	325	**379**	1	0	**1**	21	98	**119**	0	2	**2**	**768**
Andere verwandte Person	34	56	**90**	17	33	**50**	0	0	**0**	12	25	**37**	0	0	**0**	**177**
Nicht verwandte Person	25	38	**63**	8	33	**41**	0	0	**0**	7	12	**19**	0	0	**0**	**123**
Keine Hauptbetreuungsperson	13	26	**39**	1	7	**8**	0	0	**0**	13	18	**31**	1	1	**2**	**80**
Keine Angabe	23	23	**46**	3	8	**11**	0	0	**0**	6	12	**18**	0	0	**0**	**75**
Gesamt	**232**	**385**	**617**	**211**	**451**	**662**	**2**	**1**	**3**	**78**	**187**	**265**	**2**	**3**	**5**	**1.552**

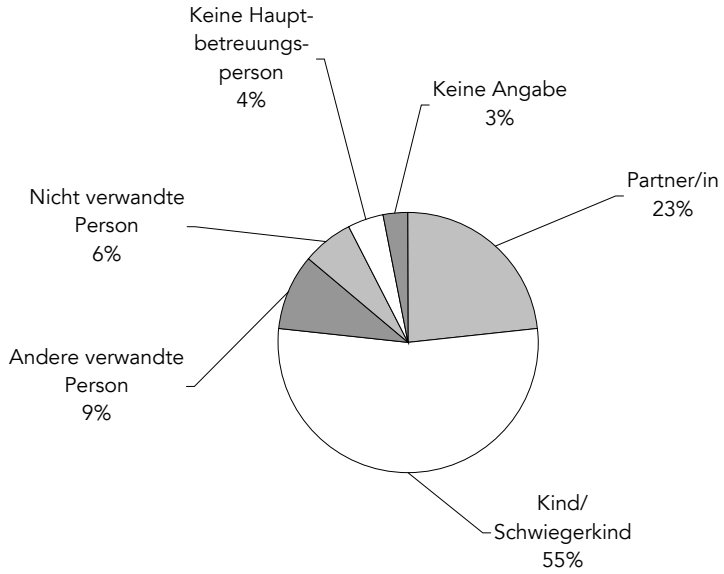
Der Großteil der Pflege und Betreuung erfolgte über Kinder bzw. Schwiegerkinder. Bei den Bewohnern, die zur Daueraufnahme kamen, zu 44 Prozent und bei jenen in der Kurzzeitpflege zu 55 Prozent.

Abb. 49) Daueraufnahme | Betreuungssituation vor der Aufnahme



Gesamt | 617

Abb. 50) Kurzzeitpflege | Betreuungssituation vor der Aufnahme



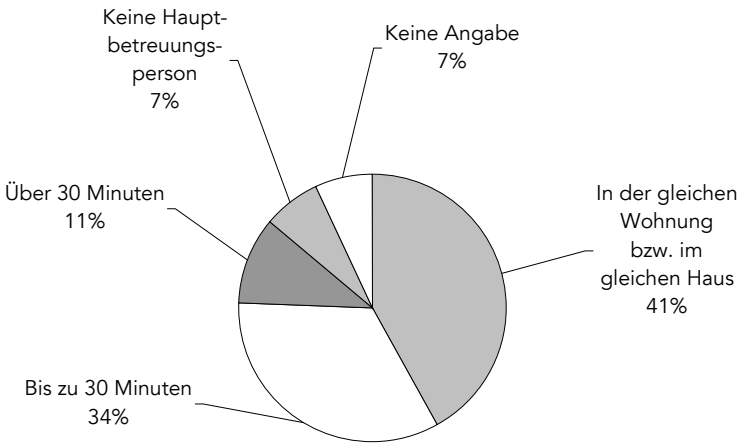
Gesamt | 935

Abb. 51) Räumliche Nähe der Hauptbetreuungsperson zum pflegebedürftigen Bewohner vor der Aufnahme ins Heim, gegliedert nach Aufnahmeart

	Daueraufnahme			Urlaub von der Pflege			Probewohnen			Übergangspflege			Krisenintervention			Gesamt
	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	
In der gleichen Wohnung bzw. im gleichen Haus	114	145	**259**	171	306	**477**	1	1	**2**	34	83	**117**	1	2	**3**	**858**
Bis zu 30 Minuten	58	150	**208**	26	113	**139**	1	0	**1**	23	61	**84**	0	0	**0**	**432**
Über 30 Minuten	24	41	**65**	10	17	**27**	0	0	**0**	2	13	**15**	0	0	**0**	**107**
Keine Hauptbetreuungsperson	16	26	**42**	1	7	**8**	0	0	**0**	9	17	**26**	1	0	**1**	**77**
Keine Angabe	20	23	**43**	3	8	**11**	0	0	**0**	10	13	**23**	0	1	**1**	**78**
Gesamt	**232**	**385**	**617**	**211**	**451**	**662**	**2**	**1**	**3**	**78**	**187**	**265**	**2**	**3**	**5**	**1.552**

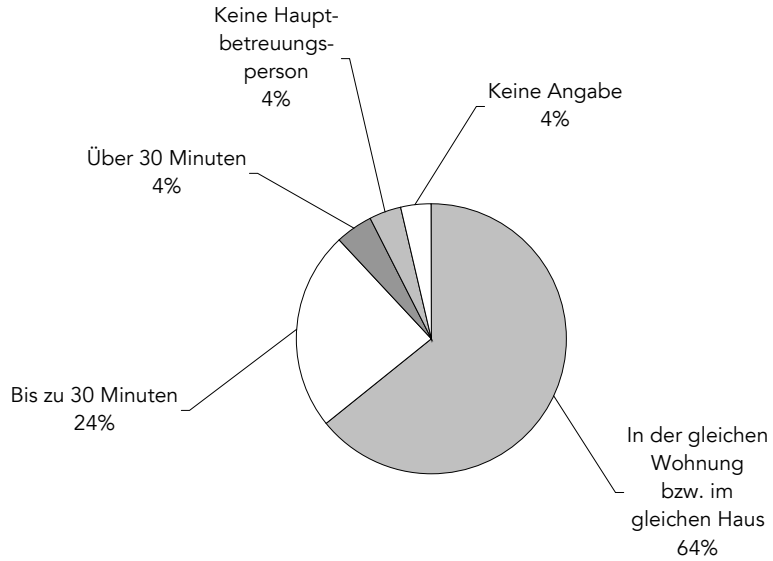
Bei 617 Bewohnern, die zur Daueraufnahme kamen, lebten 41 Prozent der Hauptbetreuungspersonen in der gleichen Wohnung bzw. im selben Haus.
Bei den 935 Kurzzeitpflegegästen lebten 64 Prozent der Hauptbetreuungspersonen in der gleichen Wohnung bzw. im selben Haus.

Abb. 52) Daueraufnahme | Räumliche Nähe der Hauptbetreuungsperson zum pflegebedürftigen Bewohner vor der Aufnahme ins Heim



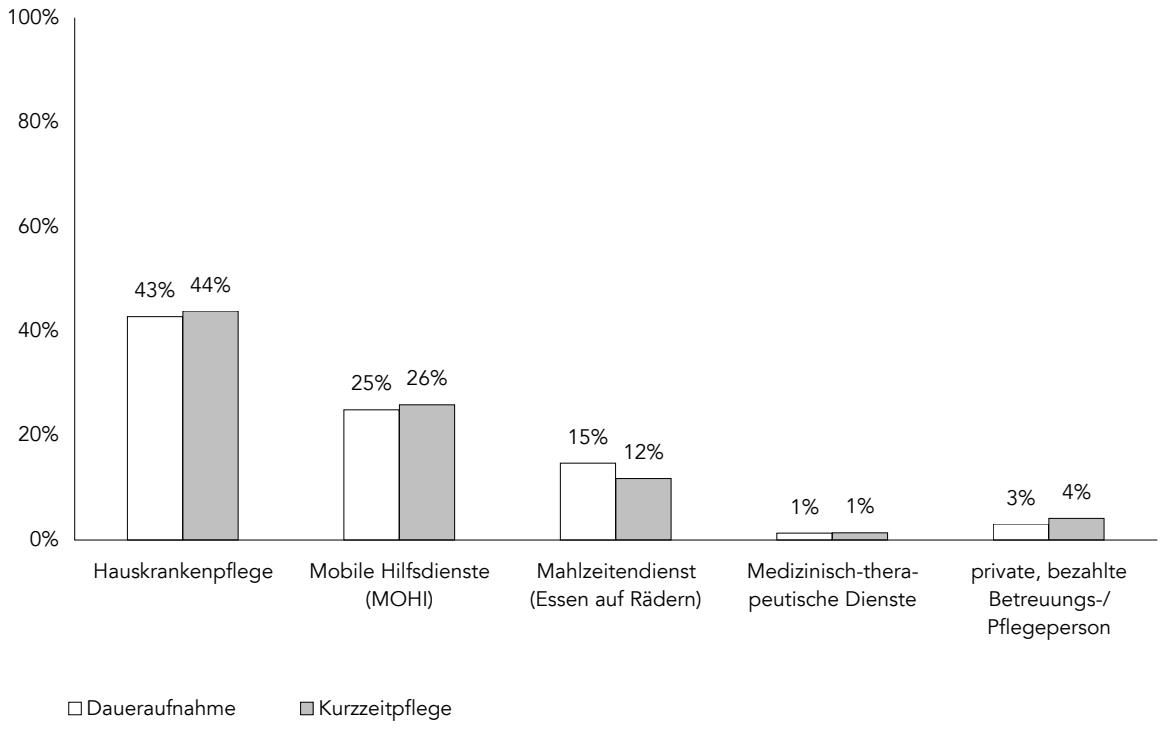
Gesamt | 617

Abb. 53) Kurzzeitpflege | Räumliche Nähe der Hauptbetreuungsperson zum pflegebedürftigen Bewohner vor der Aufnahme ins Heim



Gesamt | 935

Abb. 54) Inanspruchnahme ambulanter und privater Dienste vor der Aufnahme ins Heim, gegliedert nach Aufnahmeart



Bei diesen Angaben sind Mehrfachnennungen möglich. Es fällt auf, dass nur 43 Prozent der Bewohner (Daueraufnahme) vor der Aufnahme die Hauskrankenpflege bzw. nur 25 Prozent die Mobilen Hilfsdienste in Anspruch genommen haben.

Abb. 55) Veränderung der persönlichen Situation, gegliedert nach Aufnahmeart

Gründe der Heimaufnahme	Daueraufnahme			Urlaub von der Pflege			Probewohnen			Übergangspflege			Krisenintervention			Gesamt
	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	
Eigener Wunsch	73	120	**193**	51	87	**138**	0	0	**0**	11	27	**38**	0	1	**1**	**370**
Ausfall der Hauptbetreuungs- bzw. Hauptpflegeperson	63	98	**161**	175	367	**542**	0	0	**0**	24	41	**65**	0	1	**1**	**769**
Erhöhter Betreuungsbedarf	117	182	**299**	25	65	**90**	1	0	**1**	31	75	**106**	1	0	**1**	**497**
Gestiegener Pflegebedarf wegen körperlicher Gebrechen	124	211	**335**	24	59	**83**	1	1	**2**	42	103	**145**	1	1	**2**	**567**
Gestiegener Pflegebedarf wegen psychischer Gebrechen	55	109	**164**	12	20	**32**	1	1	**2**	14	31	**45**	0	0	**0**	**243**
Verstärkte Verwahrlosungsgefahr	6	11	**17**	0	2	**2**	1	1	**2**	2	2	**4**	0	0	**0**	**25**
Sonstige Veränderung	3	8	**11**	2	5	**7**	0	0	**0**	0	2	**2**	0	1	**1**	**21**

In dieser Abbildung sind Mehrfachnennungen möglich. Die Hauptgründe zur Heimaufnahme bei den Daueraufnahmen liegen klar im erhöhten Betreuungs- und Pflegebedarf. Wobei die Zahl beim gestiegenen Pflegebedarf wegen körperlicher Gebrechen wesentlich höher liegt als die wegen psychischer Gebrechen. Bei den Kurzzeitpflegegästen liegt der Hauptgrund für die Aufnahme im „Ausfall der Hauptbetreuungs- bzw. Hauptpflegeperson“ wegen Urlaub, Kur oder eigener Erkrankung.

Abb. 56) Veränderung nicht bewältigbar, weil … – gegliedert nach Aufnahmeart

Gründe der Heimaufnahme	Daueraufnahme			Urlaub von der Pflege			Probewohnen			Übergangspflege			Krisenintervention			Gesamt
	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	
Keine Angehörigen bzw. keine Betreuungs- und Pflegeperson	141	240	**381**	160	324	**484**	1	0	**1**	54	129	**183**	2	2	**4**	**1.053**
Fehlende Mahlzeiten	7	8	**15**	4	12	**16**	0	0	**0**	1	2	**3**	0	0	**0**	**34**
Keine ausreichende Beaufsichtigung	72	91	**163**	34	107	**141**	1	1	**2**	19	32	**51**	0	0	**0**	**357**
Keine ausreichenden Betreuungsdienste (MOHI, usw.)	42	91	**133**	36	60	**96**	1	0	**1**	14	35	**49**	0	1	**1**	**280**
Keine ausreichende Hauskrankenpflege	11	17	**28**	6	14	**20**	0	0	**0**	2	3	**5**	0	0	**0**	**53**
Sonstiger Grund	7	15	**22**	6	14	**20**	0	0	**0**	1	7	**8**	1	0	**1**	**51**

Hier sind Mehrfachnennungen möglich. Bei der Angabe „Keine Angehörigen bzw. keine Betreuungs- und Pflegeperson" bedeutet dies in der Kurzzeitpflege vor allem, dass die Betreuungsperson selbst Urlaub macht oder wegen anderer Gründe vorübergehend nicht zur Verfügung steht.

Abb. 57) Daueraufnahme | Veränderung nicht bewältigbar, weil ...

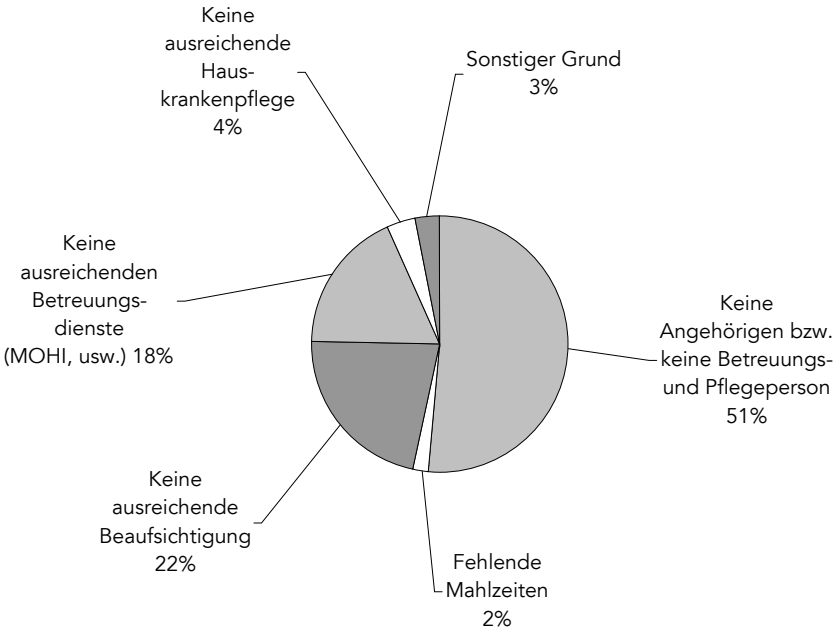


Abb. 58) Entlassungen und Sterbefälle nach Art der Aufnahme

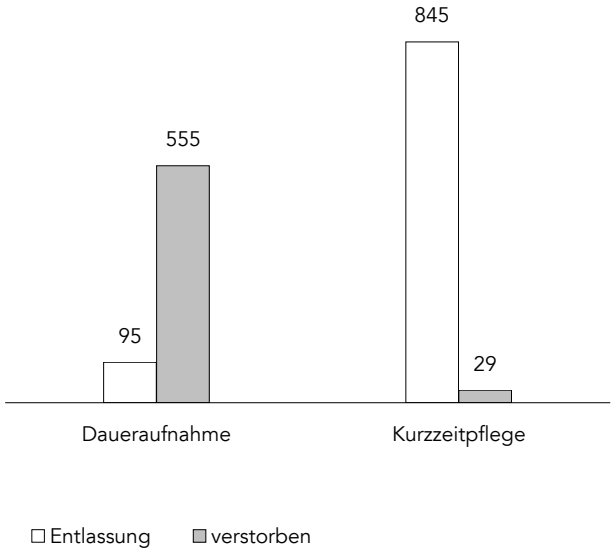
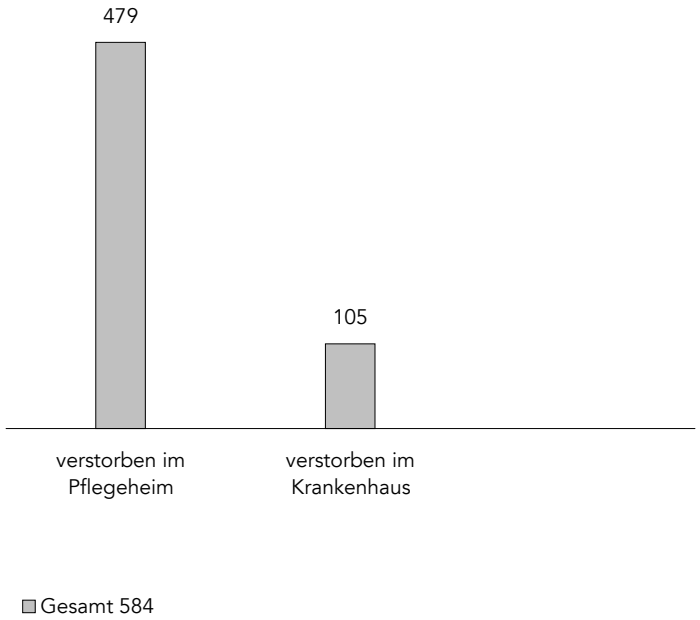


Abb. 59) Sterbefälle nach Sterbeort



Auch bei den Daueraufnahmen kommt es zu Entlassungen.
In Abbildung 61 sind die Gründe dafür ersichtlich.

Abb. 60) Entlassung wohin … – gegliedert nach Aufnahmeart

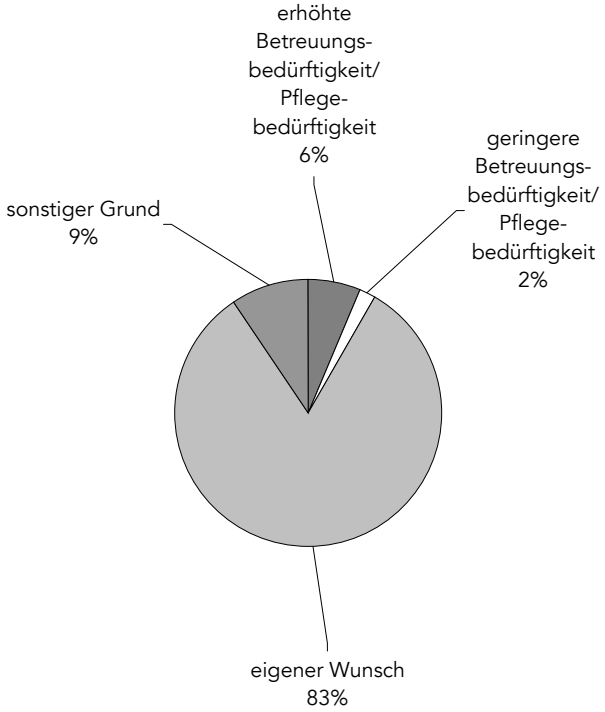
	Daueraufnahme			Urlaub von der Pflege			Probewohnen			Übergangspflege			Krisenintervention			Gesamt
	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	
Zu Hause alleine lebend	10	6	**16**	19	105	**124**	0	0	**0**	17	50	**67**	0	1	**1**	**208**
Zu Hause nicht alleine lebend	5	18	**23**	174	320	**494**	1	0	**1**	25	61	**86**	1	0	**1**	**605**
Ambulant betreute Seniorenwohnung	1	1	**2**	0	2	**2**	0	0	**0**	2	2	**4**	0	0	**0**	**8**
Seniorenwohngemeinschaft/Altersheim	0	2	**2**	2	2	**4**	0	0	**0**	0	3	**3**	0	0	**0**	**9**
Pflegeheim nach Pflegeheimgesetz	12	21	**33**	2	4	**6**	0	0	**0**	7	12	**19**	0	0	**0**	**58**
LKH Rankweil (Langzeitpflege)	6	1	**7**	0	1	**1**	0	0	**0**	2	0	**2**	0	0	**0**	**10**
Sonstige betreute Wohnform	3	0	**3**	0	3	**3**	0	0	**0**	0	1	**1**	0	0	**0**	**7**
Sonstige Lebens- und Betreuungssituation	2	1	**3**	3	0	**3**	0	0	**0**	3	9	**12**	0	0	**0**	**18**
Keine Angabe	0	6	**6**	2	3	**5**	0	0	**0**	1	5	**6**	0	0	**0**	**17**
Gesamt	**39**	**56**	**95**	**202**	**440**	**642**	**1**	**0**	**1**	**57**	**143**	**200**	**1**	**1**	**2**	**940**

Von den 95 Entlassungen aus der Daueraufnahme konnten 39 Bewohner nach Hause entlassen werden.

Abb. 61) Grund der Entlassung, gegliedert nach Aufnahmeart

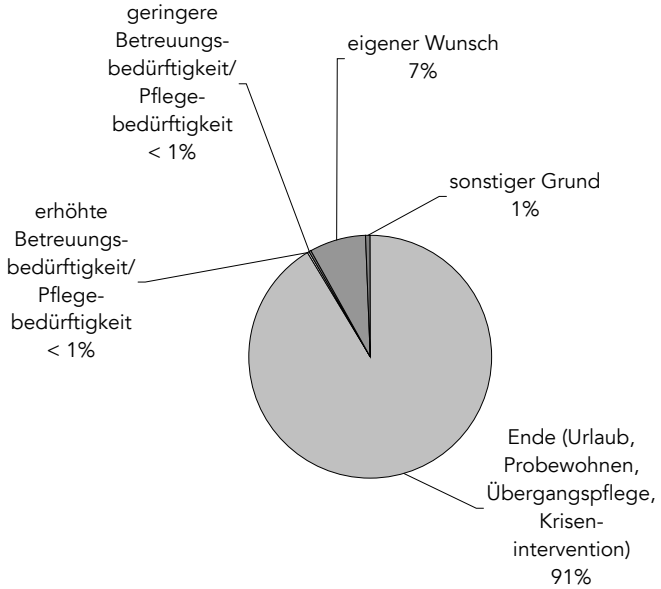
	Daueraufnahme			Urlaub von der Pflege			Probewohnen			Übergangspflege			Krisenintervention			Gesamt
	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	
Ende (Urlaub von der Pflege, Probewohnen, Übergangspflege, Krisenintervention)	-	-	-	195	424	619	1	0	1	38	113	151	1	1	2	773
Erhöhte Betreuungsbedürftigkeit/ Pflegebedürftigkeit	4	2	6	0	0	0	0	0	0	2	0	2	0	0	0	8
Geringere Betreuungsbedürftigkeit/ Pflegebedürftigkeit	2	0	2	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	0	3
Eigener Wunsch	30	48	78	5	16	21	0	0	0	13	30	43	0	0	0	142
Sonstiger Grund	3	6	9	2	0	2	0	0	0	3	0	3	0	0	0	14
Gesamt			95			642			1			200			2	940

Abb. 62) Daueraufnahme | Grund der Entlassung



Gesamt | 95

Abb. 63) Kurzzeitpflege | Grund der Entlassung



Gesamt | 845

Teil II
Stationäre und teilstationäre Dienste für Menschen mit Behinderung

Thomas Neubacher

Der 2008 eingeschlagene Weg, nach Möglichkeit Inklusion vor Segregation zu stellen, wurde auch im Berichtsjahr 2011 weiter verfolgt.

Es gibt in Vorarlberg ein wachsendes Angebot von Assistenz und Förderleistungen sowie „Trainingsprogrammen“, welches Menschen mit einer (insbesondere geistigen) Behinderung sowohl ein Leben in Eigenständigkeit als auch eine Arbeit am offenen Arbeitsmarkt ermöglichen soll.

So stieg beispielsweise im Jahr 2011 die Zahl der Lohnkostenzuschüsse und Mentorenzuschüsse für Menschen mit einer mittelgradigen bis schweren mentalen Behinderung und deren „Spagat-Arbeitsplätze“ erneut von 201 Personen im Jahr 2010 auf 233 Personen im Jahr 2011. Diese Steigerung um rund ein Sechstel indiziert deutlich das Bemühen, Menschen mit Handicaps in den offenen Arbeitsmarkt zu integrieren. Ohne diese Förderungen und ohne die entsprechenden Assistenzleistungen (IfS) würden diese 233 Personen in einer Werkstätte betreut werden.

Ähnlich ist die Situation für Menschen mit Behinderungen, die als Alternative zum vollstationären Wohnen in einer Einrichtung ein Leben in Eigenständigkeit wählen. Assistenzangebote dafür werden von den Einrichtungen IfS, Caritas, Lebenshilfe, pro mente und aks angeboten.

Angebote im voll- und teilstationären Bereich können Leistungen beinhalten, die über die reine Pflege und Betreuung weit hinausgehen. „Werkstättenangebote“ können beispielsweise Leistungen zur Vorbereitung auf eine Arbeit am offenen Arbeitsmarkt genauso wie eine Anlehre oder eine Teillehre sein. Die Werkstätte selbst kann neben den traditionellen Formen auch eine der neuen Formen wie beispielsweise ein Kiosk, ein Gastronomiebetrieb („Guat und Gnuag“ in Schruns) oder auch eine Schulkantine sein.

In den Strukturen für den vollstationären Bereich sind Angebote einer Langzeitbetreuung genauso zu finden wie Programme zur Vorbereitung auf ein Leben in Eigenständigkeit oder etwa eine begleitete Stabilisierung nach der Entlassung aus einer stationären Drogentherapie.

Im Laufe des Jahres 2011 wurden bei den Leistungsangeboten im Bereich Wohnen (Darstellung von vollstationären Plätzen) eine Wohngemeinschaft der pro mente Vorarlberg GmbH sowie eine weitere der IfS-Assistenz aufgelöst. Die sozialpsychiatrische Intensivbetreuung der IfS-Assistenz – dabei handelt es sich um eine spezielle therapeutische Betreuung von jungen Menschen mit massiven psychischen und verhaltensbeeinträchtigenden Problematiken, die mit persönlichkeitsstrukturellen und kognitiven Beeinträchtigungen gekoppelt sind – ist im vorliegenden Bericht aus methodischen Gründen nicht berücksichtigt.

Bei den tagesstrukturierenden Angeboten überwiegt die Anzahl der zur Verfügung stehenden Plätze mit 1.203 die Zahl der betreuten Personen mit geistigen bzw. mehrfachen Handicaps (1.140). Dies ist bedingt durch eine äußerst flexible Gestaltung der Dienstleistungsangebote. Diese Flexibilität erschwert jedoch die eindeutige Zuordenbarkeit einzelner Personen zu konkreten Werkstätten.

Das tagesstrukturierende Angebot für Menschen mit seelischen Handicaps beinhaltet derzeit sowohl tages- als auch wochenstrukturierende Programme und wird erst in naher Zukunft genauer abgebildet werden können.

Jeder Einzelne zählt.

1 Wohnen | Strukturdaten – Platzangebot

Die folgenden Tabellen lassen erkennen, dass das Angebot an vollstationären Plätzen zum weitaus überwiegenden Teil Menschen mit einer geistigen bzw. mehrfachen Beeinträchtigung zugutekommt:

- Plätze für Menschen mit überwiegend geistiger/mehrfacher Beeinträchtigung: 411 (490 betreute Personen)
- Plätze für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung: 152 (209 betreute Personen)
- Plätze für Menschen mit einer Suchtproblematik: 23 (35 betreute Personen)

Die Zahlen im Berichtsjahr 2011 beinhalten sämtliche „Gästebetten". Diese werden beispielsweise für familienentlastende Maßnahmen genutzt. Im Vergleich zum Jahr 2010 gibt es bei den Plätzen keine relevante Veränderung.

In den nächsten Jahren soll dem Leben in Selbstständigkeit verstärkt Bedeutung zukommen.

Hinweis

In der folgenden Darstellung ist weggefallen:

- eine Wohngemeinschaft der pro mente Vorarlberg GmbH (Auflösung der WG)

Eine Wohngemeinschaft der IfS-Assistenz wurde während des Jahres 2011 aufgelöst, ist in der Darstellung der Daten für 2011 jedoch noch enthalten.

Es fehlt ein Angebot der IfS-Assistenz, die sozialpsychiatrische Intensivbetreuung. Dieses kann aufgrund der Komplexität des Angebotes nicht in die statistische Darstellung aufgenommen werden.

Übersicht der Abbildungen

Einrichtungen

Abb. 1) Name, Anzahl der Plätze und der BewohnerInnen *89*

Strukturdaten

Abb. 2) Personal *92*
Abb. 3.1) Ausstattung und Infrastruktur *93*
Abb. 3.2) Anzahl der Zimmer mit folgender Ausstattung *93*
Abb. 4) BewohnerInnenvertretung *93*
Abb. 5) Gestaltungs- und Ausstattungsmöglichkeiten *93*
Abb. 6) Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten *93*

Einrichtungen

Abb. 1) Name, Anzahl der Plätze und der BewohnerInnen

Bezeichnung	Gesamtzahl Plätze	Anzahl der BewohnerInnen im Jahr	
		Daueraufnahme	Kurzzeit*
Caritas der Diözese Feldkirch, Wohngemeinschaft Benjamin	10	9	6
Caritas der Diözese Feldkirch, Wohngemeinschaft Rahab	9	8	2
IfS-Assistenz, Ambulant betreute Wohngemeinschaft Bludenz	3	2	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Kleinwohnanlage Bregenz	15	13	6
Lebenshilfe Vorarlberg, Kleinwohnanlage Kehlermäder	14	13	4
Lebenshilfe Vorarlberg, Kleinwohnanlage Muntlix	17	19	1
Lebenshilfe Vorarlberg, Kleinwohnanlage Hohenems	11	13	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Kleinwohnanlage Lustenau	25	24	4
Lebenshilfe Vorarlberg, Wohnhaus Hörbranz	17	16	4
Lebenshilfe Vorarlberg, Wohnhaus Nofels	10	9	1
Lebenshilfe Vorarlberg, Wohnhaus Götzis	13	13	4
Lebenshilfe Vorarlberg, Wohnhaus Batschuns drei	15	14	4
Lebenshilfe Vorarlberg, Wohnhaus Batschuns fünf	21	21	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Wohnhaus Batschuns zwei	14	14	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Sunnahof Tufers, Wohnhaus Kirchdorf	9	3	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Wohnhaus Hohenems	8	9	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Kleinwohnanlage Gisingen	21	20	6
Lebenshilfe Vorarlberg, Wohnhaus Dornbirn Riedgasse	10	10	3
Caritas der Diözese Feldkirch, Wohngemeinschaft Lea	9	10	4
Lebenshilfe Vorarlberg, Wohnhaus Lingenau	14	14	10
Lebenshilfe Vorarlberg, Sunnahof Tufers, Wohnhaus Tufers	8	11	0

* Als familienentlastende Maßnahme

Bezeichnung	Gesamtzahl Plätze	Anzahl der BewohnerInnen im Jahr Daueraufnahme	Kurzzeit
Lebenshilfe Vorarlberg, Kleinwohnanlage Hard	23	21	4
Caritas der Diözese Feldkirch, Wohngemeinschaft Sara	10	10	8
IfS-Assistenz, Intensiv ambulant betreute Wohngemeinschaft Rankweil	3	5	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Kleinwohnanlage Götzis	25	24	5
Caritas der Diözese Feldkirch, Wohngemeinschaft Vinzenz	11	9	11
Caritas der Diözese Feldkirch, Wohngemeinschaft St. Peterstraße	11	10	0
Caritas der Diözese Feldkirch, Wohngemeinschaft Walserweg, Bludenz			
Caritas der Diözese Feldkirch, Wohngemeinschaft Oberer Illrain, Bludenz			
Caritas der Diözese Feldkirch, Trainingswohnen			
Caritas Suchtfachstelle Wohnen, Wohngemeinschaft für Suchtkranke	7	16	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Kleinwohnanlage Birkenwiese	21	19	5
Lebenshilfe Vorarlberg, Selbständiges Wohnen	24	21	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Wohngemeinschaft Feldkirch Schießstätte			
Lebenshilfe Vorarlberg, Wohngemeinschaft Hard			
Lebenshilfe Vorarlberg, Wohngemeinschaft Bregenz Brielgasse			
Lebenshilfe Vorarlberg, Wohngemeinschaft Rankweil Köhlerstraße			
Lebenshilfe Vorarlberg, Wohngemeinschaft Rankweil Ringstraße			
pro mente Vorarlberg, JuMeGa	10	24	0
aqua mühle frastanz soziale dienste gem. gmbh, Wohnheim Mühlegasse	14	15	0
aks – Sozialmedizin GmbH, Wohnheim Hard	14	20	0
aks – Sozialmedizin GmbH, Betreutes Wohnen, Hard			
aqua mühle frastanz soziale dienste gem. gmbh, Wohngemeinschaft Dorf	4	10	0
Verein für seelische Gesundheit Vorarlberg, Wohnheim Gerbergasse	10	10	0
aqua mühle frastanz soziale dienste gem. gmbh, Wohngemeinschaft Untere Lände	6	11	0

Bezeichnung	Gesamtzahl Plätze	Anzahl der BewohnerInnen im Jahr Daueraufnahme	Kurzzeit
aqua mühle frastanz soziale dienste gem. gmbh, Wohngemeinschaft Brandgasse	5	9	0
aqua mühle frastanz soziale dienste gem. gmbh, Wohngemeinschaft Untere Lände 3a	3	4	0
aqua mühle frastanz soziale dienste gem. gmbh, Wohngemeinschaft Untere Lände 3b	2	2	0
aks – Sozialmedizin GmbH, Wohngemeinschaft Bludenz	10	11	0
pro mente Vorarlberg, Wohngemeinschaften Dornbirn	26	35	0
pro mente Vorarlberg, Wohngemeinschaft Kreuzgasse			
pro mente Vorarlberg, Wohngemeinschaft Riedgasse			
pro mente Vorarlberg, Wohngemeinschaften Feldkirch	23	27	0
pro mente Vorarlberg, Wohngemeinschaft Illstraße			
pro mente Vorarlberg, Wohngemeinschaft Neustadt			
pro mente Vorarlberg, Wohngemeinschaft Böschenmahdstraße			
Team Mika, Wohngemeinschaft Bregenz	3	3	0
Team Mika, Wohngemeinschaft Lauterach	5	5	0
Team Mika, Wohngemeinschaft Lochau	2	2	0
Stiftung Jupident, Wohngemeinschaft Rankweil	10	14	0
Stiftung Maria Ebene, Wohngemeinschaft Lukasfeld	6	9	0
Sozialpsychiatrie Bregenz GmbH, Wohngemeinschaft	14	18	0
aqua mühle frastanz soziale dienste gem. gmbh, Trainingswohnung Heldenstraße	1	1	0
aqua mühle frastanz soziale dienste gem. gmbh, Wohngemeinschaft Hofnerfeldweg	7	9	0
aqua mühle frastanz soziale dienste gem. gmbh, Wohngemeinschaft Rungeldonweg	3	3	0
Gesamt (51 Wohneinrichtungen)	**586**	642*	92*

* Die Zahl an Nutzern im Leistungsbereich Wohnen darf bei allfälligen Vergleichen mit den Vorjahren nicht zusammengezählt werden, da beispielsweise bei Wechsel der Wohneinrichtung Doppelnennungen unvermeidbar sind.

Strukturdaten

Abb. 2) Personal

	Anzahl			Stellenprozent			zugekauftes Personal
	w	m	gesamt	w	m	gesamt	Stellenprozent
Personal mit medizinischer Ausbildung	3	7	**10**	137,50	135,00	**272,50**	10,00
Personal mit pädagogischer bzw. sozialer Ausbildung	134	53	**187**	9.372,25	4.027,50	**13.399,75**	0,00
Personal mit pflegerischer Ausbildung	60	16	**76**	3.955,00	1.159,50	**5.114,50**	0,00
Zivildiener	---	55	**55**	---	4.950,00	**4.950,00**	---
Personal in Ausbildung	15	12	**27**	775,00	775,00	**1.550,00**	---
Personal ohne soziale bzw. pflegerische Ausbildung	56	27	**83**	3.538,00	2.130,00	**5.668,00**	0,00
Gesamt	**268**	**170**	**438**	**17.777,75**	**13.177,00**	**30.954,75**	**10,00**
Freiwillige HelferInnen	19	10	**29**				

Abb. 3.1) Ausstattung und Infrastruktur

Anzahl der Zimmer nach Zimmertyp	Gesamt
Appartement unter 15 qm	0
Appartement 15 bis 25 qm	6
Appartement über 25 qm	9
Einbettzimmer unter 15 qm	324
Einbettzimmer 15 bis 25 qm	136
Einbettzimmer über 25 qm	23
Zweibettzimmer unter 15 qm	5
Zweibettzimmer 15 bis 25 qm	24
Zweibettzimmer über 25 qm	6
Mehrbettzimmer unter 15 qm	0
Mehrbettzimmer 15 bis 25 qm	0
Mehrbettzimmer über 25 qm	0

Abb. 3.2) Anzahl der Zimmer mit folgender Ausstattung

	Anzahl
Zimmer mit Sanitäranlagen (WC, Bad/Dusche)	185
Zimmer mit Balkon	100
Zimmer mit Telefon | Internet | TV	234

Abb. 4) BewohnerInnenvertretung

	ja	nein
Vereinbarung mit dem Patientenanwalt	37	14
Beschwerdemanagement	30	21

Abb. 5) Gestaltungs- und Ausstattungsmöglichkeiten

	ja	nein
Individuelle Ausstattung möglich	48	3

Abb. 6) Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten

	ja	nein
Regelmäßige Besprechungen	41	10
Institutionalisierte Form der Mitbestimmung	42	9

K3 O2 N1 T2 A1 K3 T2

2 Tagesstruktur | Strukturdaten – Platzangebot

Die tabellarische Darstellung der tagesstrukturierenden Angebote verweist auch in diesem Leistungsbereich auf eine überaus große Zahl von NutzerInnen mit einer geistigen bzw. mehrfachen Beeinträchtigung:

- Plätze für Menschen mit überwiegend geistiger/mehrfacher Beeinträchtigung: 1.203 (1.140 betreute Personen)
- Plätze für Menschen mit seelischer Beeinträchtigung: 119 (315 betreute Personen)

Bei einem Vergleich der Zahlen zum Vorjahr ist zu bedenken, dass in diesem Bericht die Angebote zu den Tagesstrukturen weiter ergänzt wurden, die Anzahl der Plätze zunahm, die Zahl der betreuten Personen jedoch gleichbleibend (für 2011 leicht sinkend) ist. Die Begründung liegt in der flexibleren Gestaltung der diversen Dienstleistungsangebote. Dies bewirkt auch, dass teilweise betreute Personen nicht mehr klar den einzelnen Werkstätten zuordenbar sind (z.B. „Orientieren LOT“ der Lebenshilfe Vorarlberg)

Hinweis

In der folgenden Darstellung ist neu hinzugekommen:

- das therapeutische Atelier der IfS-Assistenz
- drei neue Standorte der Lebenshilfe

Übersicht der Abbildungen

Einrichtungen

Abb. 1) Name, Anzahl der Plätze und der TeilnehmerInnen *97*

Strukturdaten

Abb. 2) Personal *100*
Abb. 3) Wohnsituation der TeilnehmerInnen (Zahl der TeilnehmerInnen zum 31.12.) *101*
Abb. 4) TeilnehmerInnenvertretung *101*
Abb. 5) Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten *101*

Einrichtungen

Abb. 1) Name, Anzahl der Plätze und der TeilnehmerInnen

Bezeichnung	Gesamtzahl Plätze	Anzahl der TeilnehmerInnen im Jahr	
		Daueraufnahme	Kurzzeit*
Caritas der Diözese Feldkirch, Werkstätte Ludesch	40	37	14
Caritas der Diözese Feldkirch, Werkstätte Montafon	60	42	9
gschickt und gschwind			
Montafoner Kerze			
Werkstätte Montafon Haus 2			
Lebenshilfe Vorarlberg, Werkstätte Hard	28	29	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Werkstätte Langenegg	30	29	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Werkstätte Nofels	28	26	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Werkstätte Kleinwalsertal	18	10	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Werkstätte Hörbranz	32	25	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Werkstätte Lustenau	22	22	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Werkstätte Rankweil	38	34	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Werkstätte Batschuns	48	43	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Werkstätte Götzis	32	22	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Werkstätte Hohenems	25	25	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Werktstätte Bezau	25	25	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Werkstätte Frastanz	35	26	0
Caritas der Diözese Feldkirch, Werkstätte Bludenz	80	58	2
Gymnasiumprojekt			
HTL Kantine			
Sprungbrettlädele - Möslepark			
Lebenshilfe Vorarlberg, Werkstätte Dornbirn Riedgasse	28	21	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Fachwerkstätte Dornbirn	30	28	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Fachwerkstätte Rankweil	41	13	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Brockenhaus Vorderland	7	6	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Hotel Viktor	15	24	0

* Als familienentlastende Maßnahme

Bezeichnung	Gesamtzahl Plätze	Anzahl der TeilnehmerInnen im Jahr	
		Daueraufnahme	Kurzzeit
Lebenshilfe Vorarlberg, Integratives Ausbildungszentrum Lauterach	22	29	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Integratives Ausbildungszentrum Röthis	24	40	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Sunnahof Tufers	70	67	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Sunnahof St. Arbogast, Götzis			
Lebenshilfe Vorarlberg, Fachwerkstätte Schwarzach	45	32	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Werkstätte Wolfurt	30	24	0
Caritas der Diözese Feldkirch, Kompass	12	11	0
aqua mühle frastanz soziale dienste gem. gmbh, Tagesstruktur all-tag	16	69	0
aks – Sozialmedizin GmbH, Beschäftigungswerkstatt Hard	14	21	0
aks – Sozialmedizin GmbH, Beschäftigungswerkstatt Egg	7	17	0
aks – Sozialmedizin GmbH, Beschäftigungswerkstatt Ludesch	12	42	0
aks – Sozialmedizin GmbH, Beschäftigungswerkstatt Götzis	7	17	0
pro mente Vorarlberg, Werkstätte Dornbirn	18	45	0
pro mente Vorarlberg, Werkstätte Feldkirch	15	40	0
pro mente Vorarlberg, Werkstätte Volldampf	15	29	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Überbetriebliches Ausbildungszentrum Rankweil	85	126	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Überbetriebliches Ausbildungszentrum Hohenems	55	73	0
Verein Füranand, Füranand Hus	10	10	7
füranand Treff Dornbirn			
füranand Treff Feldkirch			
Arbeitskreis für körperbehinderte Kinder Vorarlbergs, Kreativgruppe	8	8	8
pro mente Vorarlberg, Ju-on-Job	9	29	0
Lebenshilfe Vorarlberg, ARTelier	20	1	0
Lebenshilfe Vorarlberg, ARTelier Lustenau			
Lebenshilfe Vorarlberg, ARTelier Sulz			
Lebenshilfe Vorarlberg, ARTelier Leiblachtal			
Lebenshilfe Vorarlberg, Brockenhaus Leiblachtal	7	4	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Kioske	35	17	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Wildpark Feldkirch			

Bezeichnung	Gesamtzahl Plätze	Anzahl der TeilnehmerInnen im Jahr Daueraufnahme	Kurzzeit
Lebenshilfe Vorarlberg, Betriebskantine Rankweil			
Lebenshilfe Vorarlberg, Kiosk BG Bregenz			
Lebenshilfe Vorarlberg, Kiosk BG Feldkirch Schillerstraße			
Lebenshilfe Vorarlberg, Kiosk Feldkirch Rebberggasse			
Lebenshilfe Vorarlberg, Kiosk BG Lustenau			
Lebenshilfe Vorarlberg, Kiosk HAK Bezau			
Lebenshilfe Vorarlberg, Kiosk HAK Feldkirch			
Lebenshilfe Vorarlberg, Kiosk HAK Lustenau			
Lebenshilfe Vorarlberg, Kiosk HTL Bregenz			
Lebenshilfe Vorarlberg, Kiosk HTL Dornbirn			
Lebenshilfe Vorarlberg, Kiosk PH Vorarlberg			
Lebenshilfe Vorarlberg, Kiosk LBS Bludenz			
Lebenshilfe Vorarlberg, Kantine ORF Dornbirn			
Lebenshilfe Vorarlberg, lebens.ART	26	23	0
Lebenshilfe Vorarlberg, lebens.ART Bregenz			
Lebenshilfe Vorarlberg, lebens.ART Dornbirn			
Lebenshilfe Vorarlberg, lebens.ART Feldkirch			
Lebenshilfe Vorarlberg, Postlädele Langenegg			
Lebenshilfe Vorarlberg, Werkstätte Dornbirn Bildgasse	15	19	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Werkstätte Dornbirn Kehlermähder	15	16	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Werkstätte ECO Park	10	10	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Werkstätte Lauterach	8	5	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Orientieren LOT	0	9	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Brockenhaus Walgau	7	0	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Loackerhuus	22	22	0
IfS, Therapeutisches Atelier	6	6	0
Lebenshilfe Vorarlberg, Werkstätte Lustenau Lorettoweg	15	9	0
Gesamt (52 Einrichtungen)	**1.322**	1.415*	40*

* Die Zahl an Nutzern im Leistungsbereich Tagesstruktur darf bei allfälligen Vergleichen mit den Vorjahren nicht zusammengezählt werden, da beispielsweise bei Wechsel der Werkstätteneinrichtung Doppelnennungen unvermeidbar sind.

Strukturdaten

Abb. 2) Personal

	Anzahl			Stellenprozent			zugekauftes Personal
	w	m	gesamt	w	m	gesamt	Stellenprozent
Personal mit medizinischer Ausbildung	2	0	**2**	22,50	0,00	**22,50**	4,00
Personal mit pädagogischer bzw. sozialer Ausbildung	136	64	**200**	9.647,50	5.543,00	**15.190,50**	4,00
Personal mit pflegerischer Ausbildung	47	15	**62**	3.680,50	1.427,50	**5.108,00**	50,00
Zivildiener	---	53	**53**	---	5.300,00	**5.300,00**	---
Personal in Ausbildung	18	9	**27**	1.325,00	580,00	**1.905,00**	---
Personal ohne soziale bzw. pflegerische Ausbildung	67	35	**102**	4.060,00	2.229,00	**6.289,00**	0,00
Berufsspezifische Fachkraft	31	44	**75**	2.060,00	4.093,00	**6.153,00**	0,00
Gesamt	**301**	**220**	**521**	**20.795,50**	**19.172,50**	**39.968,00**	**58,00**
Freiwillige HelferInnen	23	10	**33**				

Abb. 3) Wohnsituation der TeilnehmerInnen
(Zahl der TeilnehmerInnen zum 31.12.)

	Anzahl
Zu Hause lebend, alleine	135
Zu Hause lebend, nicht alleine	706
In einer betreuten Wohneinrichtung	362
In einem Alters- bzw. Pflegeheim	13

Abb. 4) TeilnehmerInnenvertretung

	ja	nein
Vereinbarung mit dem Patientenanwalt	42	10
Beschwerdemanagement	44	8

Abb. 5) Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten

	ja	nein
Regelmäßige Besprechungen	43	9
Institutionalisierte Form der Mitbestimmung	40	12

Satz: Andrea Kratzer, connexia – Gesellschaft für Gesundheit und Pflege
Gestaltung: zeughaus.com
Bildquellennachweis: Titelbild: Klaus Andorfer; Seite 2: photocase.com/scorny;
Seite 6: photocase.com/dixiland; Seite 18: istockphoto.com/Bluberries;
Seite 32: photocase.com/nortys; Seite 84: photocase.com/cydonna;
Seite 86: photocase.com/fult; Seite 94: photocase.com/fult

Herausgeber

Amt der Vorarlberger Landesregierung,
Abteilung Gesellschaft,
Soziales und Integration, Bregenz
www.vorarlberg.at

connexia – Gesellschaft für Gesundheit
und Pflege gem. GmbH, Bregenz
www.connexia.at

Bregenz, Juli 2012